

Auer Tageblatt

Informationen nehmen die Nachrichten und die Rundschau des Reichstags ab. - Zeitungserstattungen. - Ausgabe - Zeitungserstattungen. - Ausgabe - Zeitungserstattungen.

Anzeiger für das Erzgebirge

Informationen über das Reichstagswesen. Zeitung für Nachrichten aus dem Reich und dem Ausland. - Zeitungserstattungen. - Ausgabe - Zeitungserstattungen. - Ausgabe - Zeitungserstattungen. - Ausgabe - Zeitungserstattungen. - Ausgabe - Zeitungserstattungen.

Telegramme: Auerblatt Auerbergstraße. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Druckerei: Auerblatt Auerbergstraße. Amtliches Blatt für den Kreis Auerberg.

Nr. 109

Sonnabend, den 10. Mai 1924

19. Jahrgang

Volkswille, Reichstag und Reichsregierung.

Von Dr. Rüdiger W. d. R.

Bei den Erörterungen über das Ergebnis der Reichstagswahlen pflegt man es als Selbstverständlichkeit zu unterstellen, daß die Wahlen das Bild des Volkswillens seien. Leider ist diese Aussage irrig. Große Teile des deutschen Volkes verfügen sich infolge der Jahrhunderte langen politischen Unmündigkeit auch heute noch zu seiner klaren festen politischen Willensbildung durchzuringen, auch nicht bei der Reichstagswahl. Nicht willensfähiges sondern stimmungsmaßiges Handeln ist für viele die Wahl und das Wahlergebnis. Gestritten nicht so sehr Pro- und Kontra-Wahlwillens als der Volksstimme bzw. der Volksentscheidung. Wer auf die an sich sehr verständliche Willensbildung des deutschen Wählers reflektiert, wird bis auf weiteres auf Erfolg rechnen können als derjenige, der an den Verstand appelliert. Dies zeigt vollausgeweites Reichstagswahl ist hierzu ein besonderes Sinnbildliches Beispiel.

Drei große Sammelbedenken für die Wählern liegen sich diesmal auftoßen: auf der Rechten zwei, auf der Linken eins. Links haben die Kommunisten alle die sozialistisch eingestellten Wähler an sich gezogen, denen die staatsbejahende Haltung der Sozialdemokratie ein Dorn im Auge war, die sich nach wie vor wohl fühlen in der alten Gemeinschaft der Staatsvereinigung, weil Opposition und Kritik immer bequemer ist als positives Handeln. Es zeigt sich jetzt, daß die Verschmelzung der Unabhängigen mit der Mehrheitssozialdemokratie kein Gefundenwesen ist, sondern ein widernatürlicher Übergang gewesen ist; sie war lediglich ein Übergang der Altkreis, aber keine Verschmelzung der Massen. Das Kino der auf mehr als 80 Sitz angegewandten kommunistischen Partei stammt zweifellos aus dem Lager der früheren Unabhängigen. Und so ist auf der Linken die Linie der Entwicklung klar erkennbar; die Wahlen haben die Sozialdemokratie unter Schwächung ihres Gesamtbestandes dorthin zurückgeworfen, wo Mehrheitssozialdemokratie und Unabhängige getrennt bestanden, nur mit dem Unterschied, daß sich die Unabhängigen ihrer besonnenen Führer entledigt und zu Kommunisten gewandelt haben. Also: Rückslag in stärkster Stärke! Was entscheidende Frage für die Praxis des Staatslebens ergibt sich: wird sich die von den radikal Massen befreite Sozialdemokratie als eine zuverlässige Partei der Staatsbefreiung bewähren, oder ist sie nunmehr auch im Rechte, wie seinerzeit in Sachsen und in Thüringen, Ablehnung an die kommunistische Linke suchen und aufrecht erhalten?

Auf der Rechten sind die Deutschen zum Heerlager aller derer geworben, die durch die nationale Not unserer Zeit nur Stimmungsmäßig und nicht zugleich verständig beeinflußt worden sind. Soll man dabei die Deutschen wünschen zur Rechten zählen? Vielleicht wissen sie selbst nicht, ob sie zur Linken oder Rechten halten sollen. Ihre wirtschaftlichen Ideen dürfen stark nach links nach Margismus, in ihren hohen nationalistischen Phrasen und Gesten sind sie die typischen Vertreter eines entarteten Rechtsradikalismus. Wie die Kommunisten, scheiden auch sie bewußt und gewollt bei der praktischen Mitarbeit für den deutschen Staat, wie er ist, aus.

Auch der Zuwachs der Deutschen Nationalen beruht auf den gleichen Stimmungsmäßigen Faktoren, die vor vier Jahren die Deutsche Volkspartei parlamentarisch groß gemacht hatten. Die entscheidende Frage ist auch hier: werden sich die Deutschen Nationalen, die im Wahlkampf "ein zweites Versailles" ablehnen, sich im Reichstag zu einer Politik der realen Staatsnotwendigkeit befehlen und die Sachverständigungsgutachten als geeignete Grundlage zu einer ertraglichen Lösung des Reparationsproblems anerkennen oder sie mit hohler Heste ablehnen? Was der Fraktionssitzende Hergt bisher über die künftige Haltung seiner Partei in die Öffentlichkeit hat gelangen lassen, gibt sein festumrissenes Bild: es zeigt lediglich den dem Gingewebten längst bekannten glühenden persönlichen Ehrgeiz Hergts zur politischen Macht und seine erstaunliche Handlungsfähigkeit. Ein politisches Programm sind die Kundgebungen Hergts nicht.

Die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag liegen nach den Wahlen wesentlich ungünstiger als vorher. Theoretisch ist zwar sowohl eine Regierung der großen Koalition, von der deutschen Volkspartei bis einschließlich Sozialdemokratie, als auch eine Regierung des Bürgerblocks denkbare; in der Praxis des parlamentarischen Staates würden diese Regierungen jedoch auf hoffnungslose Schwäche Grundlage ruhen. Die Situation wird dadurch noch bedeutsam erscheinen, daß die bestehenden Gruppen kein Einvernehmen gefunden haben.

verfassungsändernde Gesetze, also nur mit Zweidrittelmehrheit gefügt werden können. Eine solche Mehrheit ist schlechterdings nicht anders zu haben, als durch ein Zusammenvirken aller politischen Strömungen von den Deutschen Nationalen bis zu den Sozialdemokraten. Ob die Möglichkeit hierzu besteht, hängt lediglich von der Haltung der Deutschen Nationalen ab. Die "Times" trifft hier den Nagel auf den Kopf, wenn sie sagt: „es ist Sache der Deutschen Nationalen, als der Partei, die im neuen Reichstag die Entscheidung in Händen hat, klar und unzweideutig zu erklären, ob sie den Sachverständigungsgutachten anzunehmen oder ablehnen wollen.“

Aufgabe der jetzigen Regierung ist es, möglichst schnell eine klare Situation zu schaffen. Zur Neubildung des Reichstags liegt zunächst gar kein Anlaß vor. Das Gebot der Stunde liegt für die Reichsregierung offen vor. Die liegt zur Entscheidung drängende Lebensfrage für das deutsche Volk ist die Auseinandersetzung mit unseren Feinden von gestern. Will sie der Reichstag auf Grund der Sachverständigungsgutachten, oder will er sie nicht — das ist die sehr einfache Frage, die sofort vom Reichstag zu beantworten ist. Die Reichsregierung hat mit kurzen klaren Worten ihre Absichten darzulegen, und dann wird sich sehr schnell zeigen, ob sie auf dem Wege zu einer Verständigung die erforderliche Mehrheit hinter sich bekommt oder nicht. Veragt ihr der Reichstag die Gefolgschaft, so mag sie handeln. Die große Mehrheit des deutschen Volkes, auch hundertausende von denen, die bei der Wahl im Sammelbecken der Wählertümmer gelandet sind, wollen in Wirklichkeit die befreiende Tat der Verständigung; will sie der neue Reichstag nicht, so bricht er sich selbst sein Todesurteil. Je schneller und je eindringlicher der Reichstag von einer tatentschlossenen Regierung vor die schiffahrtswellen Entscheidungen der Stunde gestellt wird, um so größer ist die Aussicht, daß die Demagogie des Wahlkampfes der politischen Einheit und Vernunft weicht.

Der Wirtschaftskampf im Westen.

Für die Kommunisten ist der Streik ein politisches Kampfmittel.

Dass für die Kommunisten der Streik keine Wirtschaftswaffe — was er seiner eläentlichen Bedeutung nach sein sollte — mehr ist, sondern nur ein Mittel zur Erreichung ihrer politischen Ziele wurde, geht wieder einmal deutlich aus einem Aufruf der "Roten Fahne" dem sie fast die ganze erste Seite widmet, hervor. In dem Aufruf werden die Berg- und Transportarbeiter der ganzen Welt aufgerufen, Solidarität zu üben. Vor allem liegt den Jüngern Moskaus daran, durch Verhöhung der Transportarbeiter auch die Kohleentnahme nach Deutschland zu unterbinden, um dann aus dem daraus notwendig entstehenden Wirtschaftsschadens ihren politischen Vorteil zu ziehen. Es ist selbstverständlich, daß die Gewerkschaften, wie die der Transportarbeiter, ganz einen Grund haben, sich in die Lohn- und Arbeitszeitkampfbewegung der Bergarbeiter hineinzubeziehen, und den in dem kommunistischen Aufruf versprochenen politischen Zielen Vorschub leisten. Besonders bezeichnend für die kommunistische Kampfweise ist der Appell an die französische und englische Arbeiterschaft, die Sicherlich besseres zu tun wissen, als aus "Sympathie" für ihre deutschen "Genossen" Brot und Stellung zu räumen.

Kommunistische Richtlinien für den Ruhrkampf.

Dem "Vorwärts" wird aus dem Ruhrrevier ein Schriftstück "Richtlinien für den Ruhrkampf" zur Verfügung gestellt, in dem es u. a. heißt: Den Bechenberghern ist ein Ultimatum von zwei bis drei Tagen zu stellen: Nach Ablauf des Ultimatums müssen aus inneren- und äußerenpolitischen Gründen die Betriebe von der Arbeiter- und Angestelltenchaft übernommen werden. Nach Übernahme der Betriebe sofortige Fühlungnahme mit der französischen, belgischen und englischen Regierung bezw. deren Vertretern in Düsseldorf und Koblenz bei gleichzeitiger Unrufung der Arbeiterparteien in den genannten Ländern sowie allgemeiner Verständigung, Finanzierung durch die Bevölkerung bzw. Alliierten (Finanzaufgaben genutzt). Sicherheit durch alliierte Leitung bzw. Kontrolle, Vorschlag einer sofortigen Bildung des unabhängigen Ruhr- und Wirtschaftsstaates unter Kontrolle einer Betriebsvertretung, als Leitung ein Wochenaufsichtsrat, letzteres auch besonders für die Verhandlung mit den alliierten Vertretern.

40 Prozent kommunistische Betriebsräte auf den Ruhrbezirk.

Das nunmehr endlich vorliegende Gesamtergebnis der Betriebsratswahlen auf den Bezirken des Ruhrkreises zeigt folgendes Bild: Die Union steht an

Stimmen und Mandaten an erster Stelle mit rund 40 Prozent, dann folgt der sozialistische alte Verband, der seine überragende Stellung von 48 auf 30 Prozent eingebüßt hat. Am dritten Stelle hat sich der Gewerbeverein Christlicher Bergarbeiter mit rund 20 Prozent gut gehalten. Kleinere Verbandsgruppen machen noch nicht ein Prozent der Stimmen und Mandate aus.

Betriebsstilllegungen.

Auf den Krupp-Werken in Essen wird durch Anschlag der Direktion bekanntgegeben, daß voraussichtlich vom 11. d. M. ab infolge Kohlemangels Sturz- und Peterschichten mit Verdienstausfall eingelebt werden müssen.

Auch die "Gute Hoffnungshütte" in Oberhausen gibt bekannt, daß infolge Gas- und Strommangels die Lage bereits im Laufe des gestrigen Tages zum größten Teil zum Erliegen gekommen sei und nur noch für einen geringen Teil der Belegschaft Arbeitsmöglichkeit vorhanden sein dürfe.

Durch die Stilllegung der Stroberen auf den Ruhrzonen ist die Fernwasserleitung für Betrieb und seine ausgedehnten Industrieanlagen unterbrochen.

Terroriste.

Von der Gesamtbetriebschaft im Ruhrbergbau sind bei der gestrigen Vollversammlung 93,70 Prozent nicht zur Wirklichkeit erschienen. Von mehreren Beobachtern wird gemeldet, daß Belegschaftsmitglieder, die zur Arbeit gehen wollten, tatsächlich angegriffen und bedroht worden sind. Ein Essener Bezirk sind eine Reihe Streikposten aufgestellt. Von der Zeche Dahlwisch wird gemeldet, daß ein großer Teil der Belegschaft arbeiten würde, wenn er nicht durch Streikposten an der Einfahrt behindert würde.

Auf der Zeche Sollern 2 in Castrop drohte vor gestern die ausgesperrte Belegschaft gewaltsam auf den Bechenplatz und zwang die die Fortstandarbeiten verrichtenden Bechenbeamten, ihren Platz zu verlassen.

Die Bergarbeiter beharren auf der Ablehnung des Schiedsgerichts.

Den großen Streikkonferenzen der Bergarbeiterverbände sind am Donnerstag im gesamten Ruhrrevier die Belegschaftsversammlungen gefolgt, deren Zahl auf über 800 geschätzt wird. Sowohl Meldungen vorliegen, haben sie alle ruhigen Verlauf genommen. In allen Versammlungen, die überfällt waren und teilweise unter freiem Himmel stattfanden, wurde das Vorgehen der Grubenbesitzer auf die schärfste verurteilt, den Wille der Bergarbeiter zur Arbeit entschieden betont und jedes Streikparole nachdrücklich abgelehnt. Ansprücherungen zum Generalsstreik, die in einigen Versammlungen von Anhängern der Union erhoben wurden, fanden bei dem Gros der Teilnehmer entschiedene Ablehnung. Es wurde gefordert, daß die Bergarbeiter nicht allein die Träger der Reparationslasten seien dürfen, diese Lasten seien vielmehr gleichmäßig auf alle Schultern des Volkes zu legen. An der Borderung der Beibehaltung der Siebenstundenschicht unter Tage und der achtstundenschicht über Tage werde die Ruhrbergarbeiterchaft festhalten. Die Beschlüsse der Streikkonferenzen wurden einmütig gebilligt; das Angebot des Schiedsgerichts in der Rohr- und Arbeitszeitfrage sei für die Bergleute unannehmbar.

Thyssen öffnet seine Betriebe wieder.

Die Gewerkschaft Friedrich Thyssen in Hamm wird durch Anschlag folgendes bekannt: Nachdem viele Arbeiter und Arbeiterveteranen an die Gewerkschaft herangetreten sind mit der Bitte, den Betrieb wieder zu eröffnen, und sich bereit erklärt haben, die Arbeit ordnungsgemäß wiederzunehmen, bei einer Schicht unter 8 Stunden unter und 12 Stunden über Tage einschließlich zweier Stunden Pause, werden persönliche Meldungen zur Arbeitsaufnahme unter diesen Bedingungen entgegengenommen.

Die Streiklage in Oberschlesien.

Breslau, 8. 5. Ein Teil der Bergarbeiter hat sich bereits wieder zur Arbeit gemeldet. Es ist jedoch eine Wiederaufnahme der Betriebe über Tage noch nicht möglich. Die Förderung hat bereits wieder in begrenztem Umfang eingesetzt. Die Hüttenarbeiter haben auch zum Teil wieder die Arbeit anggetreten, so bei den Reichsbetrieben, dagegen haben sich andere Belegschaften, so von der Jüllen-Hütte und von der Neben-Hütte, dem Streik angeschlossen. Auch die chemische Fabrik der Rütingerwerke in Hindenburg ist in den Wassstand getreten.

Die Verhandlungen mit den Metallarbeitern gescheitert.

Dortmund, 9. 5. Die gestern weitergeführten Verhandlungen mit den Metallarbeiterverbänden haben wiederum zu keiner Einigung geführt. Nach lundenlangen Verhandlungen wurde von dem Schläger erfordert,

beß erwartet der vorhandenen ungestörten wirtschaftlichen Entwicklung die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten seien. Neue Verhandlungen sind für Donnerstag, den 15. Mai, anberaumt worden.

Stilllegung des größten Berg- und Hüttenbetriebes Mitteldeutschlands?

Die Mansfeld AG., früher Mansfelder Kupfer-Müller'sche bauen Bergwerkschaft, die mit mehr als 20 000 Arbeitern und Angestellten der größte Berg- und Hüttenbetrieb Mitteldeutschlands ist, steht vor einer schweren Betriebskrise. Vor unsägbar zehn Tagen hat die Gesellschaft dem Demobilisierungskommissar schriftlich mitgeteilt, daß auf Grund der Verordnung über Betriebsstilllegungen und Betriebsabbrüche Mansfeld nach Ablauf von vier Wochen stilllegen müsse. Veranlaßt dazu ist die Tatsache, daß seit längerer Zeit Mansfeld mit sehr erheblichen Verlusten arbeitet, und daß außerdem auf die zahlreichen Unfragen der Gesellschaft an die in Frage kommenden Stellen irgend eine definitive Aussage über eine Hilfsaktion nicht zu erreichen gewesen ist. Am Sonnabend wird mit dem Regierungspräsidenten eine informatorische Besprechung stattfinden, in der Mittel und Wege ertragen werden sollen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, falls tatsächlich der Bergbau und Hüttenbetrieb nach vier Wochen zum Stillstand kommt. Bei einer Stilllegung wird, da für die zur Entlassung kommenden Arbeiter keine Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden ist, mit schweren Unruhen gerechnet.

Ein Volksentscheid über das Sachverständigengutachten?

Der Beschluß des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei, die Frage der Annahme oder der Ablehnung des Sachverständigengutachtens dem Volk selbst zur Beantwortung zu unterbreiten und darüber einen Volksentscheid herbeizuführen, wird damit begründet, daß der Ausfall der Reichstagswahlen in dieser Sache keine volle Klarheit gebracht hat. Das ist bis zu einem gewissen Grade richtig; denn die Parteien der Rechten haben, als sie sahen, daß in der Wählerschaft die mäßige Kritik eines Helferich an dem Gutachten nicht den erhofften Widerhall fand, schleunigt die Reparationsfrage in den Hintergrund treten lassen, so daß allerdings der politische Hauptpunkt, um den sich jetzt alles dreht, bei den Wahlen nicht zu seinem Rechte gekommen ist.

Dem Volksentscheid hat verfassungsmäßig das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzentwurfs vorauszugehen, das von einem Beinhalt der Stimmberechtigten zu stellen ist. Dieses Beinhalt aufzubringen, wird den Sozialdemokraten nicht schwer sein. Denn da die Zahl der Stimmberechtigten in Deutschland ungefähr 88 Millionen beträgt, die Sozialdemokraten aber ca. 8 Millionen Stimmen auf sich vereinigt haben, so verfügen sie sogar über ein Sechstel der Stimmberechtigten. Auf Grund des Volksbegehrens wird dann die Regierung den fraglichen Gesetzentwurf dem Reichstag zu unterbreiten haben, der ihn entweder annimmt, worauf die Sache erledigt ist, oder ablehnt, worauf erst der eigentliche Volksentscheid stattfindet.

Wie sich hieraus ergibt, ist das Verfahren des Volksentscheides, den das deutsche Volk bei dieser Gelegenheit zum erstenmal praktisch kennen lernen würde, etwas weitaus und es fragt sich, ob gerade das Sachverständigengutachten zweitmäßig einer solchen Prozedur unterworfen wird, da doch die Ententestaaten auf eine schnelle Entscheidung warten. Sollte freilich eine Mehrheit des Reichstages das Unannehmbar aus sprechen, dann ist ein Appell an das Volk das letzte Mittel zur Rettung. Und den bisherigen Mitteilungen über den Beschluß der Sozialdemokratie geht nicht hervor, ob das Volksbegehen jetzt gleich eingeleitet werden soll, oder ob man warten will, bis sich eine Klärung in der Stellung der Parteien zu dem Sachverständigengutachten im neuen Reichstag ergeben hat.

Gesinnungswchsel oder Taktik?

Die Unfrage der Reparationskommission vom 17. April d. J. ob Frankreich bereit sei, sich auf den Voten des Sachverständigengutachtens zu stellen, hat Poincaré bekanntlich mit einer ebenso ausführlichen wie sie selbst Unerkenntlichkeit zöllenden Note geantwortet, die in dessen das klare „Ja“ der Zustimmung vermissen ließ. In seiner letzten Rede, also nach Verlauf von 14 Tagen erklärt Poincaré überraschenderweise dieses Ja der Zustimmung erscheinend ohne wesentliche Vorbehalt. Die Pflichtigkeit des Aufstellungswechsels macht die skeptische Nachprüfung dieses Umschwunges erforderlich. Die französische Note vom 25. April d. J. erfolgte unmittelbar nach der vorbehaltlosen Zustimmung Deutschlands zur Mitarbeit auf der Basis der Sachverständigengutachtens. Sollte Poincaré jetzt, nachdem die Deutschen nationalen als stärkste Partei in den Reichstag einzestiegen Morgenlaut wittern? Sollte er annehmen, daß ich endlich von deutscher Seite die von ihm im geheimer ersehnte Übereinkunft des Gutachtens kommt, eine Übereinkunft, die Poincaré endlich die gewünschte Gelegenheit geben würde, auf das dann der Weltmeinung gegenüber bestellte Deutschland hinzuwirken zu können? Das Vor gehen zeigt, mit welch raffinierter Ausübungslust einer deutscher Einfluß oder gar einer deutschen Absehung wir jedenfalls zu rechnen hätten und wie schwer es wäre, im Falle einer Aenderung unserer Politik eine Stellung zu vermeiden.

Botschen dem 18. und dem 25. Mai wird, wie der Martin zu wissen glaubt, die Besprechung zwischen Poincaré und Macdonald aufzufinden, die sicher der französische Ministerpräsident immer zu vermeiden gesucht hatte. Wie Martin weiter schreibt, soll bei dieser Besprechung eine englisch-französische Einheitsfront gegen die deutsche Reaktion gebildet werden.

Politik in Mecklenburg.

Der mecklenburgische Landtag hat, wie berichtet, den am Dienstag gestürzten Ministerpräsidenten von Brandenstein am Mittwoch mit 94 Stimmen wiedergewählt. In der Donnerstagssitzung erklärte von Brandenstein, der während der Abstimmung nicht anwesend gewesen war, daß er, ebenso wie seine Kollegen das Amt wieder annehme. Ein Witzraus- antrag der Böllischen, der sich erneut gegen die Stellung des Ministerpräsidenten von Brandenstein richtete, wurde, obwohl Herr von Brandenstein erklärte, daß er seiner Regierungserklärung vom 6. Mai nichts hinzuzufügen habe, abgezogen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der dem Ministerpräsidenten das Misstrauen ausbrach, weil er eine einwandfreie Erklärung über die Erfüllungspolitik abzugeben, d. h. das Sachverständigengutachten anzuerkennen, ablehnte, wurde von den Deutschnationalen, den Deutschnationalen und Volksparteilern abgelehnt. Die Kommunisten enthielten sich der Stimme. Ein kommunistischer Antrag, und zwar der selbe Antrag, den die Böllischen am 6. Mai eingebracht, wurde von den Böllischen ebenfalls abgelehnt.

Ein neuer Sturz der französischen Mörderung.

Ein neuer Frankfurter ist gekommen und hat besonders darum großes Aufsehen erregt, weil es das erste Mal nach der Stillegung des Frankfurts durch die englisch-amerikanischen Finanzkreise ist, daß der französische Frank wieder eine Abwiderbewegung erfährt. In Frankreich betrachtet man den Vorgang fast allgemein als die Folge politischer Ereignisse und bei der französischen Seelenverfassung ist es nicht weiter verwunderlich, daß man deutschen Machinationen die Schuld an dem Frankfurter zuschiebt. Das ist natürlich Unsinn. Dagegen läßt es sich nicht von der Hand weisen, daß die politische Lage, vor allem die zweifelhafte Haltung der französischen Regierung in der Reparationsfrage sich auf den Stand des Frankfurts auswirkt. In der Hauptstadt werden wohl für den Umstand, daß gerade im gegenwärtigen Moment eine Verschlechterung des Frankfurters eintritt, wirtschaftliche Gründe maßgebend sein. Die französische Importindustrie und der Handel haben nämlich in der Erwartung, daß der Frank noch mehr steigen werde bis in die letzten Tage sich nur die unabdingt notwendigen Mengen Debite beschaffen und es unterlassen, für den Mitte Mai eintretenden Bedarf hinreichend zu sorgen. So müssen jetzt Massenläufe erfolgen, die den Kurs drücken, da nicht nur die Bank von Frankreich seit einigen Tagen mit ihrer Frankfurter aufgehört hat, sondern auch die englischen Banken dafür kein Interesse mehr zeigen. Zudem wird man abzuwarten haben, ob der Rückgang des Frankfurts andauert oder wieder eine Erholung eintritt.

Neue Kontrollmaßnahmen Rollot. Der „Temps“ kündigt an, daß die neue Entwicklungsnote der Botschafterkonferenz Deutschland in Kürze ausgehen werde. Der in der Botschafternote vom 5. März eingenommene Standpunkt auf den Berichtshausen zu erwähnen, daß der französische Befehl durchaus aufrecht erhalten und Deutschland entsprechend dem Artikel 218 des Versailler Vertrages aufgefordert, eine Reihe Inspektionen durch die Kommission Rollot in Deutschland vornehmen zu lassen.

Kein russisches Ultimatum an Deutschland. Wie „Morning Post“ und „Daily Mail“ indirekt aus Moskau melden, hat der große Soviet in seiner Sitzung am Dienstag das von dem Rat der Volksbegünstigten beantragte Ultimatum in Deutschland abgelehnt. Die „Pravda“ veröffentlichte eine große Rede Trotski gegen die russische Außenpolitik unter dem neuen Regime, in der es heißt, daß die hoffnungsvolle proletarische Revolution in Deutschland durch eine militärische Politik nicht gefordert werde.

Säuberung der Strafverfolgung gegen die verhafteten Russen. Infolge der Zusagen des Außenministers an den höheren russischen Botschafter Kreitschky ist die Strafverfolgung gegen die wegen Mißhandlung und Freiheitseinbuße der deutschen Polizeibeamten im Gebäude der russischen Botschaftsviertel festgenommenen fünf Russen vorläufig sistiert worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind vom preußischen Minister des Innern eingefordert worden.

Ein Anschlag auf einen japanischen Politiker. Reuter meldet aus Tokio, daß ein Zug, in dem sich Takahashi, der Führer der Sezefat befindet, zum Entgleisen gebracht wurde, vier Personen wurden getötet, verschwunden verlegt. Takahashi und seine Begleitung blieben aber unverletzt. Man glaubt, daß es sich um ein Attentat auf den Parteiführer handelt, auf den bereits am 30. Januar ein ähnlicher Anschlag verübt wurde. Damals war ebenfalls versucht worden, einen Zug, in dem er sich befand, zum Entgleisen zu bringen.

Von Stadt und Land.

Am 10. Mai

Der deutsche Muttertag.

Ein Wort zum 11. Mai.

Im Vorjahr war es, als durch unser Volk zum ersten Male der Ruf ertönte: Wehrt der Mutter, der deutschen Mutter, einen Tag, einen Tag im Jahre und trostet Not und Inflation wurde der Ruf aufgenommen, der nun wieder erholt und solange erschallen wird, bis der Muttertag zum deutschen Feiertag geworden ist.

Wie war es damals? Wer den Ruf vernahm, an wessen Herz er drang, der ging zu seiner Mutter oder schrieb an sie, beschrie sie; wer sie verloren hatte, der schwante ihr Grau oder weßte ihrem Gedächtnis eine Stille Stunde. Wer ein Weißtuch, das Mutter war, der ehrt an diesem Tage, zusammen mit den Kindern, die Frau als Mutter. Doch darüber hinaus: wer ein Herz für die Mutter und das Wefen der Mütterlichkeit in sich spürte, der half, daß an diesem Tage legendärer Mutter in Deutschland eine Freude zuteil werde — weil sie Mutter war. So gingen die jungen Menschen in die Kirchen, Gräben, Wiesen und Siechenhäuser und sangen den Muttertag, besuchten sie und strahlten Lächeln auf den Mund. Manche Augen wurde da feucht und manches Herz füllte die Mutter zuhören; sie waren nicht vergessen!

Die Tage, den in Amerika und Skandinavien schon seit Jahren heimlichen Muttertag auch zu uns zu verpflichten

und: ihm mit deutscher Unmöglichkeit ausgestalten, führt den dam betonten Geist, Direktor Dr. Kubel, Krause in Berlin-Zehlendorf der, dem ein Kuschel rotend und hessend zur Seite steht. Er verspricht sich von ihm, und nicht mit Unrecht, in unserer Zeit des Bruderkampfes einen einzigartigen Einfluss auf uns noch so arg verschüttete Volksmeinschaft, verschreibt sich in einer Epoche, da die Familienbande sich lösen oder vielleicht gar aufgelöst haben, eine Stärkung des Familiennetzes. Hier ist etwas, was uns alle verbinden kann: die Liebe zur Mutter, die Ehrengabe vor ihr. Und so durfte schon im Vorjahr auf die dankbare und verständnisvolle Mitarbeit sämtlicher Volkschichten in Deutschland gerechnet werden — die Erwartung hat nicht getäuscht. Diesmal wird der Gedanke noch weitere Kreise ziehen, und namentlich ist er im besetzten Gebiet mit einer vielfach fast beispiellosen Begeisterung aufgenommen worden. Dort, wo unter dem Druck der Not, einer näher an den anderen rückt, hat die Idee sehr Wurzeln geschlagen, sobald sich selbst die Behörden, aber auch die Parteien und Bekennisse in ihren Dienst gestellt haben.

Am 11. Mai, am Sonntag nach der Wahl, soll der Muttertag gefeiert werden. Sieht der Tag der Reichstagswahl ein — leider — zerissen, uneiniges, tristes Bild so soll der Muttertag ein einiges, seiner innersten Verwandtschaft bewußtes und langsam wieder gefundenes Bild sehen. Darum: Jung und alt, Schulen und Bünde, namentlich die Jugendbünde aller Art, Körperschaften, Gemeinschaften, wie sie heißen und in wessen Dienst sie stehen mögen: An die innere Front! Auf zum zweiten deutschen Muttertag!

Ein Tag im Jahre sei den Müttern frei!

Konfirmation, Anmeldung in Aus-Si. Nicolai. Die Anmeldung der Kinder, die Ostern 1925 konfirmiert werden sollen, zum Konfirmantenunterricht hat in der Zeit vom kommenden Montag, den 12., bis Donnerstag, den 20. Mai bei dem zuständigen Bezirksgeistlichen möglichst in den Vormittagsstunden zu erfolgen. Es wird hierdurch darum erinnert unter Hinweis auf den Artikel im letzten Kirchenboten.

Die Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924. In dem Gesetz über die Erhebung der Gewerbesteuer für den Rest des Rechnungsjahrs 1923 und für das Rechnungsjahr 1924 vom 22. Januar 1924 sind in den Paragraphen 15 bis 18 als vorläufige Regelung die Bestimmungen über die zu leistenden Vorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1924 enthalten, zu denen nunmehr unter dem 19. April 1924 (GBL S. 271) die Ausführungsbestimmungen erschienen sind. Eine Veranlagung zur Gewerbesteuer für 1924 findet vorläufig nicht statt, jedoch hat der Finanzminister versichert, daß noch im Laufe des Jahres eine Neuregelung des Gewerbesteuergesetzes erfolgen soll, nach der dann wahrscheinlich die nachträgliche Veranlagung stattfindet. Die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer 1924 verfallen in drei Teile: 1. Die Arbeitgeberabgabe besteht bereits seit Beginn dieses Jahres und beträgt die Hälfte des Betrages, den der Arbeitgeber vom Arbeitslohn der in seinem Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer gemäß Paragraph 48 des Einführungsgesetzes einzuhalten und an das Reich abzuführen hat (also die Hälfte des jeweiligen Lohnsteuerabzuges). Die Abgabe ist fällig am 5., 15. und 25. jeden Monats mit dem auf die vorhergehenden Monatsabzugs entfallenden Betrage. 2. Neben dieser laufenden Arbeitgeberabgabe ist von jedem für das Rechnungsjahr 1923 zur Gewerbesteuer veranlagten oder nachträglich zur vierten Teilzahlung 1923 herangezogenen Gewerbetreibenden ein Grundbetrag von 30 Goldmark und außerdem 3. von allen vermögensvermögensvermögen zu entrichten. Als Betriebsvermögen gilt dabei das in der Vermögenssteuererklärung 1924 angegebene Betriebsvermögen. Selbstbewirtschaftete Land- und Forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe, bei denen das Betriebsvermögen nicht jährlich feststeht, haben 25 v. H. des vom Finanzamt zur Vermögenssteuer festgestellten Grundvermögens (revidierter Wehrbeitragswert) als Betriebsvermögen anzunehmen.

Die beiden letzten Beträge (Grundgebihr und prozentuale Abgabe vom Betriebsvermögen) sind je zur Hälfte am 10. Mai und am 15. November 1924 zu entrichten, es ist aber nachgezahlt, in vier Teilzahlungen also je 7,50 Goldmark zusätzlich 1/4 vom Hundert des Betriebsvermögens am 15. Mai 1924, 15. August 1924, 15. November 1924 und 15. Februar 1925 zu zahlen. Die Schenkung ist jeweils bis Ende des betreffenden Monats; dann treten die bekannten Verzugsabzüge von 20 bzw. 50 Prozent je Monat ein. Gleichzeitig mit der ersten Zahlung am 15. Mai, aber spätestens bis 31. Mai ist eine Erklärung über das in der Vermögenssteuererklärung angegebene Betriebsvermögen einzulegen. Entsprechende Vorbrüde dazu werden von den Steuerbehörden ausgegeben. Steuerbescheide werden über die oben erläuterten Vorauszahlungen zur Gewerbesteuer nicht ertheilt, es wird lediglich zu den Vorauszahlungen durch öffentliche Bekanntmachung aufgefordert.

Rum Fall Schlößer. Zu der Notiz über den vermissten Oberrealschüler A. Schlößer ist zu berichten, daß der Junge den Brief nicht an seinen Vater, sondern an die Person gerichtet hatte, die ihn in Aue an den Bahnhof gebracht hat. Von dritter Hand ist dann dieser Brief zunächst der Kriminalpolizei und sodann auch dem Vater zur Verfügung gestellt worden. Daraufhin war es möglich, weitere Maßnahmen zu ergreifen. Wäre der Brief unmittelbar an den Vater gegangen, so wäre die ganze Angelegenheit viel einfacher und ruhiger zu lösen gewesen. Die Kriminalpolizei ist von Aue aus nicht benachrichtigt worden.

Die Einziehung der Technischen Rottille. Die Landesbehördeleitung der Technischen Rottille „Freistaat Sachsen“ weiß nochmals darauf hin, daß Gefahr um Einschaffung der Z. R. in lebenswichtigen Betrieben auf dem kurzen Wege dem Wirtschaftsministerium zu unterdrücken sind. Somit möglich, hat dieses durch Vermittlung der unteren Verwaltungsbürokratie Stadtrat, Amtshauptmannschaft usw. zu geschehen, die sich über die Ansforderung tatsächlich auszuzeichnen haben.

Jobes Witzspiel bei „Revolution“ ist verpflichtet, pünktlich, b. d. 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung zu erscheinen. Wer später erscheint, hat kein Recht mehr auf Teilnahme an der Vorstellung und muß mit den übergebliebenen Plätzen vorlieb nehmen, es mit Stiegläufen.

Und dem nächsten Sonntag.

Die Deutschen haben folgende Stellungnahme ein: Nach Artikel 48 der Verfassung soll der Haushaltplan vor Beginn des Rechnungsjahres (1. April bis 31. März) festgestellt sein. Artikel 44 der Verfassung bestimmt, daß, wenn vor Ablauf des alten Rechnungsjahres das Vorjahr über den neuen Staatshaushalt nicht verabschiedet ist, das Gesamtministerium schaffe, den Staatsnotvorsitzende die Rechnung tragende Befugnisse hat. Der Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1924/25 ist am 1. April dem Landtag überhaupt nicht vorgelegt worden. Es liegt heute noch nicht vor; eine rechtzeitige Verabschiedung seitens des Landtages war deshalb nicht möglich. Wie will die Regierung dieses verfassungswidrige Verfahren rechtfeiligen? Sie ruft die Regierung, daß sie Befugnisse des Artikels 44 es hat, wenn sie das Gesetz über den neuen Staatshaushaltplan nicht rechtzeitig vorlegt. Hat die Regierung die beschränkten Befugnisse, die ihr Art. 44 nur für den Fall der Verzögerung der Verabschiedung gibt, eingeschlagen, insbesondere darauf beschränkt, die zur Fortführung der Verwaltung nötigen Ausgaben zu leisten? — Die deutschnationale Landtagsfraktion hat ferner im Landtag einen Antrag auf Aushebung des Gesetzes über die Anerkennung neuer Parteien gestellt. In diesem Gesetz werden bekanntlich der 1. Mai und der 9. November zu gesetzlichen Feiertagen erklärt.

Schwazenberg. Verhaftungen. Gestern ist es der Kriminalpolizei mit Unterstützung einer Abteilung Hilfspolizei gelungen, die wegen der schweren Ausschreitungen in Schwazenberg am 30. Oktober 1923 und am 28. Januar 1924 von der Staatsanwaltschaft gesuchten Kommunisten Scheffler und Weißner aus Schwazenberg festzunehmen. Sie wurden in einem Hause in Vermagern auf einem Dachboden unter Heu aufgestöbert. Bei der Festnahme ist der Polizei eine Menge wichtiges Parteimaterial in die Hände gefallen. — Hier wurde der 68 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter R. verhaftet, der bei verschiedenen Leuten gebettelt und bettelte Personen, namentlich Kinder, die ihm nichts geben wollten, mit Ersticken bedroht hatte.

Ailingenthal i. B. Aussortierung in der Harmonialandindustrie. Die Krisis in der Musikindustrie hat sich erheblich verschärft. Die Unternehmer beschlossen, weil die Belegschaften der seit Dienstag bestreikten beiden Großbetrieben trotz Auflösung die Arbeit nicht aufgenommen haben, sämtliche Harmonialarbeiter in den dem Verbande deutscher Harmonialaburten angeschlossenen Betrieben des Klingenthaler Bezirk vom Donnerstag an auszusperren. Der Klingenthaler Bezirk umfaßt außer der Stadt Klingenthal noch Brunnhöhe, Unter- und Obersachsenberg, Georgenthal und Zwota.

Dessau. Große Motorradprüfungssrennen. Ein sportliches Ereignis großen Stils verspricht das Prüfungssrennen am 18. Mai 1924 des D. M. V. Landesgruppe Sachsen bei Dessau i. Elbe, über 120 Kilometer zu werden. Der veranstaltende Club arbeitet seit Wochen sichtbar an der Durchführung dieser Aufgabe und so kann mit Bestimmtheit gerechnet werden, daß in sportlicher Beziehung etwas Großes geboten wird.

Chemnitz. Sächsischer Kaufmannsgehilfen-Tag. Zum sächsischen Kaufmannsgehilfen-Tag am 1. Juni d. J. werden Universitätsprofessor Dr. Felix Krämer-Leipzig über "Wirtschaft und Volkstum" und Gauvorsteher Max Hegerwald-Dresden über: "Der D. R. P. und das deutsche Volk" sprechen. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen wird die Tagung außerordentlich stark besucht werden.

Leipzig. Ein Untergrund-Wespehaus. Die Stadtverordneten genehmigten die Errichtung eines Untergrund-Wespehauses am Markt. Das städtebaulich sehr interessante Projekt wird den Leipziger Marktplatz von der böhmen Holznotbarade befreien und die Raumnot auf der Messe verringern.

Vienna. Der Mordversuch aufgeklärt. Am 17. April dieses Jahres verschwand das Dienstmädchen Johanna Uhlizt heimlich aus der Wohnung ihrer Dienststelle in der Kurfürstenstraße 22 in Berlin. Außer ihren Sachen nahm sie mehrere Perlenketten und andere Wertgegenstände mit, die sie in zwei ebenfalls gestohlene Rohrblättern und in eine Ledertasche packte. Es stand daher der Verdacht, daß sie bei der Ausführung des Diebstahls Hilfe gehabt haben könnte. Die Ermittlungen nach dem Aufschluß der Dienstmädchen blieben erfolglos, bis kürzlich durch den schon mitgeteilten mährischen Mordversuch, der auf sie verübt wurde, Licht in die Sache gebracht wurde. Sie hat jetzt eingestanden, daß sie die Dienststelle in Gemeinschaft mit zwei jungen Männern, die sie als Herbert Brand und Werner Weber kannte, ausgeschüttet habe. In einem Tanzlokal des Karlsruher Westens hatte sie die beiden kennengelernt. Die "Kavaliere" hatten sie schließlich zu dem Diebstahl bei ihrer Dienststelle überredet, um gemeinsam eine Kette nach der österreichischen Schweiz machen zu können. Nachdem der Diebstahl ausgeführt war, hatten alle drei die Osterfahrt angestrebt. Als die Polizei jetzt mit dem Rest des Diebesgutes nach der Tschechoslowakei fahren wollten, weigerte sich das Mädchen, ihnen dorthin zu folgen. Um sich von der lästigen Beutung zu befreien, beschlossen die Verbrecher jetzt, das Dienstmädchen zu bestrafen. Der Berliner Kriminalpolizist ist es im Zusammenwirken mit der Kriminalpolizei von Wien gelungen, die Verbrecher als einen 21-jährigen Herbert Lohmann und einen 19-jährigen Werner Drinthus (beide aus Charlottenburg) festzustellen. Beide sind Söhne achtbarer Eltern. Der eine war Drogist, der andere beim Finanzamt in Charlottenburg angestellt, dort aber entlassen worden. Sie hielten auf seiner Stelle lange auf, spülten abends in den Lokalen des Westens die "großen Herren" und lachten so

den Dienst zu Dienst. Ob sie ihre Waffe, nach der Eichsfestnahme zu geben, ausgetauscht haben, steht noch dahin.

Wien. Sie plante Minibenzinfektion! Um Mittwoch nachmittag sah ein schwarzer Auto die Donaustadt Straße, in dem sich neben anderen Passagieren auch ein etwa 4 bis 5 Jahre alter Junge befand, der fortwährend schrie. An der Ecke der Dungen Straße hielt das Auto und das schreiende Kind wurde von einer Dame aus dem Auto herausgehoben, das Auto fuhr dann davon. Wie sich herausstellte, war der Junge das Kind eines Beamten im Stadtteil Kopitz. Ob es sich um eine verdeckte Minibenzinfektion oder nur um eine harmlose Sache handelt, steht noch nicht fest. Bekanntlich wurde vor einigen Wochen im Bahnhofsvorort ebenfalls ein Kind von Autodieben entführt.

Nur drei Zeilen.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat beschlossen, höchstens vier Sitzungen des Parteiausschusses den Parteitag vom 11. Juni nach Berlin einzuberufen.

In der nächsten Zeit wird ein Buch des deutschen Kronprinzen der Öffentlichkeit übergeben werden, in dem er auf Frage der Schulz am Freitag eingehend Stellung nimmt. In Christiania kam es zu blutigen Straßenkämpfen mit streitenden Eisenbahnerarbeitern.

Senator Schröder im Senat eine Erklärung eingebracht, in der die Errichtung eines Weltgerichtshofes im Haag vorschlagt wird, dem die Vereinten Staaten beitreten würden.

Letzte Drahnachrichten.

Die letzte Feststellung des Wahlgebiets. **Berlin.** Nach den neuesten amtlichen Feststellungen des Wahlgebiets, die zum Teil bereits auf den von den Kreiswahlausschüssen anerkannten Ergebnissen beruhen, sind abgegeben worden: 29 811 449 gültige Stimmen. Davon entfallen auf die Sozialdemokratie 5 991 547, die Deutschenationalen 5 764 628, das Zentrum 8 901 087, die Deutsche Volkspartei 2 646 747, die Demokraten 1 881 425, die Kommunisten 8 788 059, die bdp. 941 982, den bdp. Bauernbund 682 273, die Deutsch-Hannoveraner 818 605, die deutsch-freitümliche Freiheitspartei 1 922 626, den Bandb. 568 780, die Deutschnationalen 888 948. Die Verteilung der Mandate ist folgende: Soz. 100, Dnl. 96, Bente. 65 D. Bp. 44, Dem. 28, Komm. 62, bdp. 16, bdp. Bauernb. 10, Hannov. 6, Deutschnatl. 82, Bandb. 9, Deutschg. 4, insgesamt 475 Mandate. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen noch eine geringe Erhöhung erleidet. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Zahl der ungültigen Stimmen im Gegensatz zu früheren Wahlen stark gestiegen ist. Möglicherweise wird ein Teil dieser Stimmen nachträglich für gültig erklärt werden, sobald der einen oder anderen Partei noch ein Mandat zugeschlagen werden.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Eilen. 10. Mai. Der Kampf im Bergbau hat sich verschärft. Kommunisten und die auch im Ruhrgebiet sehr tätigen Separatisten gewinnen an Einfluß bei den ausgeworfenen bzw. streikenden Bergarbeitern. Die Zahl der Hüttenwerke, die infolge des Kohlemangels zur Stilllegung des Betriebes gezwungen sind, hat sich weiter erhöht. Auch mußte die Gasförderung mehrerer Städte, darunter die von Eilen, eingestellt werden.

Erfolgslose Verhandlungen.

Wedelhausen. 9. Mai. Die Verhandlungen, die heute vormittags in der Bergwerksdirektion Wedelhausen zwischen dem Vertreter des preußischen Handelsministeriums, dem Präsidenten der Bergwerksdirektion und Vertretern der Bergarbeiterverbände bis in die Nachmittagsstunden hinein geführt wurden, sind erfolglos geblieben.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund ruft zur Unterstützung der Bergarbeiter auf.

Berlin. 10. Mai. Der Vorortkritis veröffentlicht einen Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des AfA-Bundes, in dem die Arbeiter und Angestellten aufgefordert werden, für die ausgesetzten Bergarbeiter des Ruhrgebiets unverzüglich Sammlungen einzuleiten, da es sich bei dem Kampf der Bergarbeiterverbände um die Verteidigung des Arbeitertages der deutschen Arbeiter handele.

Die Bergarbeiter erhalten internationales Besuch.

Amsterdam. 10. Mai. Eine Menge internationaler Gewerkschaftsführer, darunter englische, belgische und niederländische Bergarbeitervertreter, hat sich ins Auswärtige abgegeben, um sich mit den dortigen Gewerkschaften ins Benehmen zu setzen.

Baldwin für Zusammenarbeit der Konserovationen und Liberalen.

London. 9. Mai. In einer Ansprache an die unionistische Frauenorganisation begrüßt Baldwin die neuartigen Ausführungen Churchill's in Liverpool und fordert die Hoffnung aus, daß die Zusammenarbeit der Konserovationen und Liberalen wesentlich zur Riedelung des Sozialismus beitragen werde, die unvermeidlich zu erwarten sei, wenn seine Gründungsziele nahe und deutlich den Büchern zur Entdeckung vorgelegt werden.

Kinderkrammarkt Sonnabend Nachmittag.

Witten. Gute (Gutten), 8. Mai. Gute Stellen sind bald geboren waren bei im Jahre 1921 erfolgten Errichtung eines Geflügelzoo gebaut wurden, etwas fehlte jetzt was, doch nun ein einziger den nächsten Schuh abgetragen hatte. Dieser Schuh hat zwecks internationalem Wettbewerb erneut mal zu einem zweiten Hauptjubiläum an den Wettbewerben teilgenommen.

Mitwissensnachrichten.

St. Michael.

Gotha. 11. 5.: 8 Uhr Predigt: D.; 11 Uhr Singen: B.; D.; 12 Uhr Jugendgottesdienst: B. Segen: D.; 13 Uhr Tauzen: Dc. Nachmittags 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Stille: Dc. Abends 8 Uhr Pfarrgemeinde-Gemeinde-Familienabend, Beitrag von Frau Ute. Görlitz, Dresden: Christliches Familienleben. Görlitz, mittags 8 Uhr Jungjug.-B. Montag bis Sonnabend: Anmeldung der Konfirmanden bei dem zuständigen Geistlichen in den Vormittagsstunden. Dienstag: 8 Uhr Rathausamt: 8 Zeiteb. Mittwoch: 8 Uhr Stunde: 1. Wartha: 8 Uhr. Donnerstag: 8 Uhr Stunde in Kuerhammen: D. Freitag: 8 Uhr Predigt: 1. Einberg: W. Dc.

Wiederholung.

Goslar. Goslar. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht; 11 Uhr: Kirchliche Unterredung für die 8 letzten Jahrgänge der Konfirmanden. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.

Dienstag, den 18. Mai: 8 Uhr: Gustav-Adolphs-Verein-Hauptversammlung.

Gemeindehaus (Wodauer Straße 1 b).

Sonntag, 11. Mai: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Evangelisation (Kuppel). Dienstag, 8 Uhr: Blauregenverein. Mittwoch, 7-9 Uhr: Jungmädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Vortrag über das Ende (N.) Freitag, 8 Uhr: Jungmänner-Jugendb.

Wiederholung, Rue, Bielmarstraße 12.

Sonntag, vorm. 8 Uhr Gottesdienst, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Familienabend. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pred. Meyer.

Katholische Kirche.

11. Mai: vorm. 10.30 h. Messe und Predigt. Am Vorabend der Feier bei einem freien Geistlichen. Abends 8 Uhr Beichtselegenheit bei einem freien Geistlichen. Abends 8 Uhr Matutin mit Predigt, besgl. Mittwoch, 14. Mai.

Neuköllnische Gemeinde Rue (Kapell: Schwebens. Str. 74). Sonntag, den 11. 5.: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Abendgottesdienst, 8 Uhr abends Gottesdienst. Mittwoch, 14. 5.: 8 Uhr abends Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Freiwillige sind herzlich willkommen.

Aue. Stromunterbrechung.

Am Sonntag, den 11. Mai 1924 wird die Stromversorgung für Aue von Vormittag 7 Uhr bis spätestens Nachmittag 14 Uhr wegen Betriebsarbeiten unterbrochen.

Aue, den 10. Mai 1924.

Direktion der Stdt. Elektrizitätswerkverwaltung.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H. Rue

Die regelmäßigen Anzeigen für Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz weisen darauf hin, daß dieser Artikel jetzt wieder in vollem Umfang und in der alten bekannten Größe zu haben ist. Es erscheint deshalb angebracht, den Haushalten die Beachtung der Kochvorschrift in Erinnerung zu bringen. Man nehme auf 1 Liter Wasser 12 Gramm (= 4 Kaffeelöffel) gemahlener Kaffee und 4 Gramm (= 1 schwacher Kaffeelöffel) Pfeiffer u. Dillers Kaffee-Essenz, bei Maischaffee, auch Korn- oder Gerstenkaffee auf 1 Liter Wasser 20 Gramm (= 5 Kaffeelöffel) gemahlener Maiskaffee und 4 Gramm (= 1 schwacher Kaffeelöffel) Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz. Nach Geschmac kann man auch mehr oder weniger Kaffee-Essenz verwenden, nie jedoch zu viel, weil sie sehr ausgiebig ist.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Anmeldung der Firma Dr. med. Robert Hahn u. Co. G. m. b. H. Magdeburg, über ihren in vielen tausenden von Häusern bewirkten, natürlichen Gesundheitswiederhersteller "Salvia" bei, auf welchen wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

I POSTEN
STANGENLEINEN
Vorläufiges süddeutsches Fabrikat
Deckbettbreite | Kissenbreite
Meter | Meter | Meter
1.98 | **1.38**
Kaufhaus Schocken

Husten Sie?

so kaufen Sie die millionenfach bewährten Krügerol-Katarrh-Bonbonen mit dem antisepatisch wirkenden Zusatz und Sie werden nie wieder etwas anderes wählen. Überall zu haben, wo die Reklame im Fenster.

Fahrradgummie

Reifen 2.75, 2.90

preislich Qual. 2.80, 2.95

extraqual 2.85, 2.95

extra prima 2.95

Gummibanden prima 4.75

extra prima 4.75

Garten Schlüssele nebst Zubehör

**Anton Schmidt
Olly Schmidt**
geb. Wehl
Vermählte

Aue, Dresden, den 10. Mai 1924.

Helle, schöne Arbeitsräume

zu mieten gesucht.
Gef. Angebote unter A. C. 2006 an das Auer Tageblatt erbeten.

Lichtbäder
In höchster Vollendung (Gibl. und dreifarbiges Bogenlicht) Bestrahlung durch Scheinwerfer. Massager, Dampf u. med. Bäder verabreicht täglich. Naturheilbadungs Richter, Aue, nur Mittelstraße. Bäderlieferant für alle Krankenhäuser.

Automobilhaus Ernst Gündel, Freiberg, S.
Gernruf 1057 Oberhauer Straße 31 Gernruf 1057
empfiehlt Säften, alkoh. Zupf- u. Streich-Instrumente
nebst Bestandteilen, Ia Qual., billigst. Musikalien,
Repar., Bogenbezeich. in schnellem u. gewissenhaft. Aus-

Presto — Aga — Opel
5-, 4-, 2-Sitzer,
Bomag - Last - Kraftwagen
3-5 to. Günst. Zahlungsbed. Bitte auf genaue Anschrift achten.

Spezial-Musikgeschäft Max Sorge
Eisenbahnstraße 6 — 1. Etage
empfiehlt Säften, alkoh. Zupf- u. Streich-Instrumente
nebst Bestandteilen, Ia Qual., billigst. Musikalien,
Repar., Bogenbezeich. in schnellem u. gewissenhaft. Aus-

Honig
gar. rein in
in Mengen von 1½-0 Pfund
verwendet
Großimkerei Ebersbach 1. Sa.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 10. Mai:
Dr. med. Meissner.

Diensthabende Apotheke am 10. Mai:
Kuntzes Apotheke.

Die CONTINENTAL SCHREIBMASCHINE
mit
Federzeichnung der
Buchhaltungs-Maschine
und vollwertige
Korespondenz-Maschine
gleichzeitig
VERKAUF:
Bummag
BUCHHALTUNGS-
MASCHINE
G. M. B. H.
CHEMNITZ
SCHLOSSSTR. 16
PERSPRECHER:
9997 9998 9999

Für Handel und Gewerbe
 liefert schnell und billig
Drucksachen
in bester Ausführung
„Auer Tageblatt“

Sächsischer Militär-Berein
Kavallerie, Artillerie,
Pioniere und Train, Aue.
Monats-Versammlung
Montag, den 12. Mai,
abends 8 Uhr im
Kaffee Carolin.

Aufwartung

für einige Vormittage der Woche geführt.
zu erfragen im Auer Tageblatt

Leichten und einträglichen
Nebenverdienst

finden Herren und Damen mit größerem Bekanntenkreis, sowie Reise- und Platzvertreter, die ohnedies Besuch zu machen haben, durch Gewinnung von Abonnenten auf eine angesehene Zeitschrift.

Anfragen an den
Verlag Schreiber,
München, Residenzstraße 10.

Für 6 Wochen altes Kind
wied saub. Pflege ges.
zu erfragen im Auer Tageblatt



Zur Pflege der Kopfhaut.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten
dir. an Private, Ratal 74 U freit.
Eisenmebellief. Gohl (Thür.)

Mitpoltern u. Sofas 12 St.
von Matratzen 5.50 Mf.
Neue Matratzen von 35 Mf. an.
Lieferung schnellstens.
Aue, Mozartstraße 9.

Quäschlößchen
u. Gefäß-Ungewicht
Sehr leicht und leicht
Apheto
zu haben in Apotheken, Drogerien, Konserven-
Haus, Supermärkten, Auto-
Handels.

2½ mit. guter

Marengo
billig zu verf.

Zeilzahlung gestattet.
zu erf. im Auer Tageblatt.

Weiß. Collektivkleid,
auch als Brautkleid geeignet,
sowie neuer
Sommerdamenhut

zu verkaufen.
zu bestell. Sonntag Vormittag
Wo. sagt die Geschäftsführ. b. d.

Eine guerbalterer

Rüchentisch sowie
Rüchenschrank

wegen Platzmangel zu verf.

G. Bergert,

Wettinerplatz 1.



**Hausfrau und Fräulein,
Niedi-Morgonkoff**
zu allen Tageszeit u. ganz frisch
gezogen zu geben!

Neue Schreibmaschinen

„Die kl. Gundka“

Preis G.-M. 40.—

General-Vertretung für das Erzgebirge und das Vogtland bei Bücherevisor

L. Breitschuch in Aue

Telefon 725.

An allen Orten und für größere Bezirke

Nebenvertreter und Verkäufer gesucht.

Ferner:

Neue Rechenmaschinen

von Mk. 12.50 an, bis zu jeder Größe, für Pult und Tasche; nur erstklassige Fabrikate!

**Büro-, Eisen-, Möbel-,
Geld- u. Bücherschränke**

der Spezialfabrik von

August Blödner in Gotha.

Girma Herm. Wendler

R. Mag Philipp's Nachl.

Aue, Wettinerstraße 38

Tel. 58 und 60.

Urania-Aue.

Auf vielseitigen Wunsch erfolgt am **Wittwoch**, den 14. Mai, eine leichte Aufführung des Schwanen

„So'n Windhund“
Ratten im Vorverkauf in den Spielwarengeschäften von Miller und Lorenz.

Lichtbäder

Wachststrombäder = Vierzellenbäder = Hanbmässchen, Vibrationsmassagen = elektrische Bestrahlung werden verabreicht

Fr. Kunß, Eisenbahnstraße 18.

— Geöffnet zu jeder Tageszeit. —

Bei den Krankenfassen zugelassen!

Harmonium u. elektr. Klavier

gegen Barzahlung zu verkaufen.

Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Den Anhängern der Homöopathie

In Aue und Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir der

G. E. Kuntzes Apotheke

In Aue (Erzgeb.)

Bestitzer Herr Apotheker W. Kuntze
eine Niederlage unserer homöopathischen Arznei-
Präparate u. Spezialmittel in Original-Packungen
übergeben haben.

Dr. Willmar Schwabe

homöopathische Central-Offizin

Leipzig.

Zentralheizungen

aller Systeme

Großraumheizungen
Abwärmeverwertungsanlagen
Gebr. Weber, Grimmschau, Sa.

Linoleum

Tischlinoleum

In sämtlichen Qualitäten und Breiten.

Möbelfabriken — Tischler
Tapezierer — Maler
erhalten besonderen Rabatt.

Spezialhaus Camillo Gebhardt

Ecke Bahnhofstraße AUE Ecke Reichstraße.

Herrenanzugstoffe und Gummimäntel

empfiehlt billigst
J. Bretschneider, Auerhammerstraße 30a.

Elastik —

Fahrrad-

Laufmantel

EXCELSIOR ELASTIC
EXTRA PRIMA ELASTIC

aus Vero-Gummi und leichtem Gewebe gearbeitet. Es fällt ungewöhnlich, gewöhnt dem Robe einen leichten Saum und macht durch die Elastizität des Gummis das Einbringen vom Kleider u. Wäsche fast unmöglich.

Verlust, Du siehst dann „Elastik“.

Well er nicht durch Dünn und dünn.

Lübke, Fahrradhlg., Aue, Wettinerstraße 26

Gummireifen für Kinderwagen in allen Größen.

Torfsmull :: Torfstreu

wie alle Sorten

Futtermittel

empfiehlt

Ernst Gruner :: Aue.

Mandolinen — Gitarren — Lauten

in großer Auswahl.

Kein Laden,

daher billigste Preise.

F. H. Rath,

Aue, Bahnhofstr. 22.



Japannes Cup
Aus L. C. Morris
Große Auswahl in
Kinderwagen,
Klepperwagen etc.
Kaufmärkte aller Art.
Rathaus 1924.

25 Jahre Genesungsheim Niederschlema

am 11. Mai.

Das bei uns in eine wohlbekannte Genesungsheim Niederschlema feiert am 11. Mai sein 25-jähriges Bestehen. Der Wiederholungsort der Kurgäste steht und auf diesem Stand eine Ausstellung zur Verfügung, der wir folgendes entnehmen:

Heute, wo bei allgemeiner Erholungstourismus eine für Kurgäste und Reisende selbstverständliche Einrichtung geworden ist, kann man sich höher in die Zeit zurückversetzen, in der von den Berufsgesellschaften die Errichtung von Heim als eine soziale Förderung aufgestellt und nochmals vertreten wurde. Um so größer erscheint das Verdienst, besonders mit der Errichtung von Erholungsheimen vorangegangen zu sein, das ungemeinlich dem im G. d. R. aufgegangenen Verband Deutscher Handlungsgesellschaften galt. Schon im Jahre 1898, als der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat der damalige Vorsteher, Georg Hiller, in einem Aufsatz die Schaffung von Erholungsheimen angeregt, die er als eine weitere Aufgabe des Verbandes hinstellte. Er bezog sich dabei auf eine Schrift des Nervenarztes Professor Robbins in Leipzig. Es sollte in schöner geländer Geprägung mit Baldungen und Wasser für ein billiges Geld dem abgelegten, geschäftsmüden Kollegen, dem der Erholung bedürftigen Familienvater, dem abgearbeiteten Kaufmann ein beschleunigendes Heim zur Sammlung neuer Kräfte, zur Erfrischung und Genesung geboten werden. Der Aufruf fand begeisterten Echo. Nach zwei Jahren konnte bereits an die Ausführung des Baues gedacht und Hammelsfahrt, am 11. Mai 1899, das fertiggestellte Heim in Niederschlema im sächsischen Erzgebirge dem Betrieb übergeben werden. Es steht in diesem Monat also auf eine 25-jährige Wirksamkeit zurück.

Zur Zeit der Errichtung gab es weder Gas noch elektrisches Licht, es konnte also nur Petroleumbeleuchtung in Frage kommen. Auch die Wasserversorgung war durch die städtische Wasserleitung wegen der Höhenlage des Heims unmöglich, sodass ein kleiner Bergwerk erworben werden musste, um dem Heim gutes Trinkwasser sicherzustellen. Erst in späterer Zeit hat in die Wirtschaftsräume des Heims die Beleuchtung Eingang gefunden und erst zu Ostern dieses Jahres konnte das Heim zum ersten Male in elektrischer Beleuchtung erstrahlen. Da Vorbild für das Heim nicht vorhanden waren, wurde die Anlage zunächst in kleinsterem Maßstab vorgesehen. Daher hat das Heim nur 80 große Zimmer, die begrenzt je zwei bis drei Gäste aufnehmen können. Wie sich später herausstellte, wäre zu einer Rentabilität eine wesentlich größere Anlage erforderlich gewesen. Ansonsten ist der Betrieb des Heims in der ganzen verlorenen Zeit nur immer ein Bushausbetrieb gewesen und es haben Mittel zur besseren Ausstattung aber zur Erweiterung aus dem Betrieb nicht herauwgewirtschaftet werden können, es mussten hierfür immer Stiftungsgelder verwendet werden. So ist im Laufe der Zeit ein Eishaus und eine große Veranda errichtet worden. Es haben aber viele Wünsche unerfüllt bleiben müssen, so z. B. nachdem auf dem Heimplatz Waschabdrücke von mehr als achtzehn Stühle festgestellt worden sind, der Bau einer Brunnenanlage mit elektrisch betriebenem Pumpen, sowie Druckkessel und Wasserkasten; auch ein neues Eishaus ist ursprünglich nötig geworden, und dabei blieben immer noch viele Wünsche übrig. Die innere Einrichtung des Heims ist behaglich.

Von besonderer Bedeutung für das Heim ist die Entdeckung, dass im Schlematal alle Wasser radioaktiv sind. Die von der sächsischen Regierung angestellten Erörterungen ergeben, dass die Schlemaer Wasser die stärksten natürlichen

Radiumquellen der Welt waren. Es enthält bis eins zu Trink- und Verbandsweden dienende Quelle bis zu 5000 Radiumeinheiten im Liter. Was diese Zahl bedeutet, erzählt am besten der Hinweis auf andere bekannte stärkste natürliche Radiumquellen. Es enthält die nachstarkste Brandacher-Welt-Quelle (bei Bad Elster) 2200 Radiumeinheiten, St. Joachimsthal nur 600, Bad Lausick 200, Karlsbad 50, Leipzig 20, Weißbaden 12 und Grangesbach 8 Radiumeinheiten.

Eine Statistik des Unfalls im Straßenverkehr.

Die Dringlichkeit einer neuen Verkehreregulation zeigt eine Unfallstatistik des Monats April, die der Postseitze Wendel bei der Hauptverkaufsstelle des Postseitze Berlin mit größter Sorgfalt aufgestellt hat. Die Statistik führt nicht nur die einzelnen der verschiedenen Arten der Fahrwerke und die Zahl ihrer Zusammenstöße auf, sondern untersucht auch die Schuldrage und die Ursachen der Unfälle.

Die Gesamtzahl der Zusammenstöße beträgt nicht weniger als 418. An der Spitze stehen die Privatautomobile mit 165 und die Kraftdroschen mit 81 Fällen. Dann folgen die Straßenbahnen mit 46, die Kraftträder mit 87, Kraftwagen mit 82, Kraftomnibusse mit 22, Pferdegespanne mit 21, Fahrräder mit 18 und Kleinstraßenräder mit 7 Fällen. Von den 145 Fußgängern, die dabei zu Schaden gekommen sind, wurden 6 getötet und 125 mehr oder weniger schwer verletzt. Die Schuld an den Zusammenstößen trifft in den weitauß meistens Fällen die Privatkraftwagen (72 Fälle) und — die Fußgänger (in 68 Fällen). Als Ursachen der Zusammenstöße wurden ermittelt Schnellfahren in 80 Fällen, falsches Einbiegen in 17, Trunkenheit der Führer (!) in 15 Fällen. Auf andere Verstöße gegen die Fahrordnung entfallen 23 Fälle. Von den beteiligten Kraftzeugführern befanden 18 keinen Führerschein, 27 flüchteten nach dem Zusammenstoß.

Neues aus aller Welt.

Arbeitswiedereraufnahme in der Badischen Anilin- und Sodafabrik. WDS. meldet aus Mannheim: In den Werken der Badischen Anilin- und Sodaefabrik in Ludwigshafen ist heute früh die Arbeit wieder aufgenommen worden. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Demonstrierende Gruppen von Unentwegten, welche versuchten, gegen die Eingangstüren vorzugehen, wurden durch die Polizei ohne Zwischenfälle gestreut. Damit ist der Aufruhr, der nun Wochen lang gedauert hat, beendet. Es wird natürlich einige Zeit dauern, bis die Gesamtproduktion wieder in Gang kommt, da zuerst die Energiebetriebe wieder in Gang gesetzt werden müssen.

Der Arbeitertag in Halle verboten. Der Regierungspräsident in Merseburg hat der von der Kommunistischen Partei aus Anlaß der am 11. Mai stattfindenden Weihe eines Moltkedenkmals in Halle nachträglich für denselben Tag angesetzten Massenvergnügung unter freiem Himmel die Genehmigung verweigert. Die Schuppolizei hat Anweisung, jede nicht genehmigte Veranstaltung zu verhindern.

Ein grauenhafter Doppelmord. Ein bestialischer Doppelmord wird aus Stollupinen (Ostpreußen) gemeldet. Den in der Ortschaft Rommitten wohnenden Leuten fiel es auf, dass das Witthofer Personale Chepaat am Karfreitag nicht die Kirche im nahen Dorfe besuchte. Man stellte Nachforschungen nach dem verschwundenen Chepaat an und entdeckte die beiden Leichen in dem Flüschen Spezuppe in der Nähe der Ortschaft Laschenen. Die Körper der beiden alten Leute waren, nachdem sie anscheinend durch Schläge mit einer Axt den Tod gefunden hatten, in Stücke gehäuft und die einzelnen Leichen-

teile dann mit großen Steinen beschwert und in den bei der Verbündung der Tote noch hochwasser liegenden Fluß versenkt worden. Unter dem Verdacht, dass grausame Doppelmord verübt zu haben, ist das Chepaat, dem gegenüberliegende frühere Besitztum gebaut, und in dem die beiden ältesten Deutsche ihr „Ausgedinge“ hatten, für Haft genommen worden.

Englisch-deutsche Ausreise. Das englische Unterrichtsministerium veröffentlicht eine Liste von 40 Sprachen aus dem Festland für den Unterricht in neuen Sprachen und anderen Lehrgegenständen. Auf der Liste stehen auch 5 Sprachen in Deutschland, nämlich in Berlin, Jena, Leipzig, Marburg und München sowie 2 Sprachen in Wien.

Ein neue Luftpost Amerika-Europa. Wie der Postreferent Walther in einer Rede mitteilte, wird das Linienflugzeug „SSR 8“, das gegenwärtig in Deutschland für die Vereinigten Staaten gebaut wird, nach seinem Eintritt in diesen Herbst von der Marine zu dem Versuch verwender werden, zu erwiesen, ob die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in zwei Tagen oder weniger befördert werden könne.

Ein deutsches Flugzeug in Paris. Ein Junkers-Flugzeug der Schweizer Luftverkehrsgesellschaft „Ab Ustra Aero-Austria“, die der Trans-Europa-Union angeschlossen ist, hat unter Führung des Piloten Schär mit zwei Passagieren einen Sonderflug von Genf nach Paris durchgeführt. Die Maschine landete wohlbehüllt im Flughafen Le Bourget.

Deutsche Bewohner in Jugoslawien überfallen. Wie aus Neapel berichtet wird, bestätigt sich, dass deutsche Bewohner während der Feldarbeit in den in der Bucht liegenden Dörfern Lazarfeld und Zigmundsalva von serbischen Freiwilligen überfallen wurden. Die Bauern wurden am vergangenen Freitag von den Freiwilligen auf den Feldern, die noch unter Sequester stehen, angegriffen, wobei sie verletzten, die Bauern zur Räumung der Felder zu bewegen. Die Deutschen leisteten Widerstand, worauf die Freiwilligen zunächst Schreckschüsse abgaben. Als die Deutschen sich ins Dorf zurückzogen, schossen die Freiwilligen schroff hinterher, wodurch 16 Bauern verlegt wurden, darunter 4 schwer.

Es ist wichtiger, als die meisten Hausfrauen annehmen, dass man nur gute Schuhkrempen kauft. Wenn die Schuhe hätten ein doppeltes Alter erreicht, wenn ihnen nicht billige Krempen aufgesteckt worden wären, die das Leben harren, spröde und schließlich rissig gemacht hat. Verlangen Sie immer nur die seit 80 Jahren bewährte Pilo-Schuhkrempen, selbst wenn sie einige Pfennige teurer ist. Niedrige Preise können nur auf Kosten der Qualität gemacht werden. Pilo glänzt im Tau und erhält die Schuh.

R. Sch.



Tabletten

hervorragend bewährt bei

Gicht,
Rheuma,
Ischias,

Hexenschuß,
Neroen- und
Kopfschmerzen

Togal hilft die Schmerzen und heilt die Darmkrämpfe aus.
Klinisch erprobt.

In allen Apotheken erhältlich.

Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0,4064% Chinin, 12,6% Lih. ad 100 Amyl.

zuvorseen zu wollen. Das leichte Gefühl befand sich bereits weit auf dem Wege nach Recote und leiste sich nun wieder in Bewegung.

Die Verwundete lag in ihrem phantastischen Höhlensystem an Field gelehnt. Nur klugte sie nicht mehr. Nur ein schwaches Mögeln drang ab und zu aus ihrer Brust . . .

Sie passierten die alte Festung von Berots, in der einst eine feste Garnison gelegen hatte zur Bewachung des Weges zwischen Buebla und Vera Cruz. Das Mondlicht wurde immer bleicher und schließlich in der Weite des grauenhaften Tages. Und plötzlich öffnete sich vor ihnen ein wunderbares Bild. Sie hatten die Station Dos Vegas am Rande der großen Hochstrata erreicht.

Das ganze Tal lag vor ihnen. Steinmauerhäuser verschütten ihnen das herrlichste Panorama, welches ein Schönheitstrunkener Steinerner auf seinem Wege finden kann. Sie sahen das mächtige Savabett, das den Grund des großen Talweges bildet, der sich mit einem Fall von 800 Fuß in wenigen Stunden zur Ebene hinunterzieht. Es ist eine Mutschelkahn, derengleich es nirgends sonst in der Welt gibt.

Rechts erhob sich das fallweise Gebirge über das Tal und in ferner Entfernung ragt der weißblaue Dragoa gen Himmel. Über weit, weit am Horizont schwimmt ein scharfer tiefblauer Streif. Es ist der aztekische Golf, der die Bauern von Vera Cruz befährt und mit den gewaltigen Raub spielt, die sich wie kleine, schmierige Dämonen aus der weißen Stadt ziehen. Delma hatte die Treibstange losgelassen. Die Wachhöhle glitt mit furchtbarer Geschwindigkeit die 1000 Stufen hinunter. Über die Felschlingen ließen sie gehoben.

Denn von dem hohen Plateau herab kam, nur einen Kilometer hinter ihnen, eine Automotivé herangetauscht. Sinister blickte Field auf diese neue Gefahr, die mit einer schwärzlichen aus dem Schornstein aufsteigenden Rauchwolke in den Hügeln zu fallen drohte. Die Automotivé war mit Radkästen vollgepackt, und bei einer Bergsteigung lag Field Batatas gelbweises Gesicht in die schmale Tür der Wachhöhle gelehnzt.

Über die Drausine war klarer als die Automotivé, die bremsen musste, wenn sie nicht in den Abgrund stürzen wollte. Mit einer Geschwindigkeit von mehr als hundert Kilometern in der Stunde glitt die kleine Maschine über die Schleppen, an glühenden Fleischwirken

In der Nacht des Silberlandes.

Von Oskar Richter-Fried.

American. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.
(8. Fortsetzung.)

„Wir müssen sie stehen lassen.“ lästerte er. „Sie frieren zurück und unterrichten die anderen. Ich bringe die Maschine, und wir fahren nach Vera Cruz hinunter. Dies Weg scheint im Augenblick fast zu sein.“

Diese blödliche Stille gefällt mir nicht.“ sagte Delma. „Bon Ixendrohoher scheint ein Sturm im Unwetter zu sein. Und bags dieser unerhörte Mondchein!“

Delma hatte recht. Wirkends in der Welt sieht man einen solchen Mondchein wie in der wunderbaren, fieberhaften Luft der megalithischen Hochebene. Die ordentlichen Straßen haben eine Intensität, die geradezu unheimlich wirkt. Und der junge Franzose, der den Begriff Weitheit nie gehört hatte, fühlte einen leichten Schauder bei dem Anblick, der ihm begegnete, als er die Bahnhöfe hinschlich.

Ja — er befand sich in der Stadt des Silberlandes, der mondscheinbleichen Stadt mit blutigen Schatten in allen dunklen Winkeln, mit menschlichen Raubtieren in Gedächtnis und Gewissheit. In einem einzigen Blick sah er dieses schönen Landes Zukunft. Er sah die Panee über die kleinen von Montezumas' und Cortes' Deutern kreisen, er vernahm den Klang der Trommeln, er gewahrte den neuen Tag über den Bergen des Silberlandes. Es war ein sterbendes Volk das in wildester Blutkunst gegen sich selbst kämpft — es waren die roten Krieger, die sich im Innern aufzehrten, ehe sie neue Einwanderung aus den Ebenen von Teguc und den Bergen von Uxmal und Sternenhügeln über den Hidalgo in dem Lande des Banjo Suarez und Porfirio Diaz aufspannten.

Delma blieb stehen. Eine kleine Schar Indianer näherte sich mit einem riesigen Bogen. Er barg sich im Schatten des Getreides. Und die Männer waren so wild auf mit ihrem bewaffneten Trampf beschäftigt, dass sie nicht sahen. Sachend gingen sie weiter. Es war wieder NIH . . .

Über aus dieser Stille erwuchs ein merkwürdiges Atemzögeln, wie ein heines Donnen. Delma begriff sofort seine Bedeutung. Eine große Reiterzahl näherte sich Oriental mit böser Geschwindigkeit. Es war Batatas, der kleinen Schwestern folgte.

Falls jetzt der Gesichts über die Gleise. Und in

dieselben Augenblick ergriff Field die Drausine und hob sie hoch.

Er warf einen Blick über den Platz. Niemand war zu sehen. Von der anderen Seite aber hörte er die Räuber mit lautem Geschrei die Ankunft des Bulleus tragen.

Da war der Augenblick gekommen. Ohne sich umzusehen, lief er, die schwere Last über dem Kopf, die fünfzig bis sechzig Schritte, die ihn von dem Gleise trennten. Niemand hinderte ihn. Es war die Arbeit zweier Minuten, die Drausine auf den Schienen aufzustellen. Field setzte sich an die Treibstange, und die anderen brachten sich so gut wie möglich unter.

Plötzlich aber war die Station wieder lebendig geworden. Batatas Reiter schlugen dem kleinen Wagen nach der sich nun in schnellstem Tempo durch die mott behaute Gleise sprengt, und ihre lauten Stufe brachten alle auf die Beine. In der Spur ritt der Räubergeneral selbst auf einem weißen Pferd, und sein Gesicht war verzerrt vor Wut. Da eröffnete Field die Treibstange, und langsam glitt die Drausine über die Gleise.

Ein hundertstimmiges Geschrei schien sich auf der gesperrten Station zu erheben. Und alles überwöndend, bemerkte man eine Stimme, wie das Brillen eines verwundeten Stieres; die fordernde Blut und Rache.

Ein paar Reiter sorgten dem kleinen Wagen nach der sich nun in schnellstem Tempo durch die mott behaute Gleise sprengt, und ihre lauten Stufen brachten alle auf die Beine. In der Spur ritt der Räubergeneral selbst auf einem weißen Pferd, und sein Gesicht war verzerrt vor Wut. Da eröffnete Field die Treibstange, und langsam glitt die Drausine über die Gleise.

Dem kurzen, scharfen Schlag folgte ein Schmerzensschrei, der in leises Zimmern überging.

Dann verschwand die Drausine im dümmern Morgen.

Stein und Wasserfall des Stabsstiel.

Der Todessprung.

Entsetzt ließ Field die Treibstange los. Batatas Schuh hatte seine linke Schulter gestreift und Eddo Torrel in der linken Stirnöhle getroffen.

Die kleine Gestalt in seinen Armen wurde wimmernd schwer und schlaff. Langsam fiel ihr Kopf gegen Fields Schulter, und ihre Augen schlossen sich.

„Seelen wir uns.“ läutete der Gefundene, und sein rotiger Bart sträubte sich vor Entsetzen.

Field aber beachte ihn nicht. Er stieg aus der Drausine, riss ein Stück von seinem Taktentuch ab und steckte es in die Wunde, während Delma sich an die Drausine legte. Das Räuber schien die Verfolgung nicht

Dermischtes.

Der liebe Gott und das unehliche Kriegsministerium.

Das Waischou wird geschrieben: Ein in Waischou wohnender Kriegsinvalidus befand sich in einer Geldbelämmung und wußte sich nicht mehr zu helfen. Da er zu den Menschen kein rechtes Vertrauen mehr hatte, schrieb er einen Brief „an den lieben Gott“ und bat ihn um eine beschleunigte Summe. Die Post, die trotz ihrer sonstigen Hindigkeit die Adresse vom lieben Gott nicht kannte, war verständig genug, den Brief nicht an den Kösener zurückzugeben, sondern leitete ihn an das Kriegsministerium weiter. Das treuherrige Vertrauen des alten Soldaten sollte belohnt werden; die Offiziere des Ministeriums veranstalteten eine Sammlung, die ungefähr die Hälfte des erwarteten Betrages erreichte und schickten dem Invaliden das Geld mit der Bemerkung: „Vom lieben Gott“. Der Invalidus freute sich natürlich außerordentlich über die Erfüllung seines Wunsches. Er schrieb dem lieben Gott einen neuen Brief, in welchem er sich herzlichst für die milde Gabe dankte, ausgleich aber bat, läufighin nicht wieder Geld durch das Kriegsministerium überweisen zu lassen, weil die unehlichen Leute dort die Hälfte für sich behalten hätten.

Wie Poincaré Sachsen besuchte. Durch die Zeitungen geht folgende Notiz: Dass die Handschrift Poincarés in einem sächsischen Fremdenbuch aufbewahrt wird, dürfte gewiß nur wenigen unserer Leser bekannt sein. Wer einmal den Hochasper Berg, den letzten Ausläufer des Erzgebirges, besucht, findet in dem dort ausliegenden Gästebuch wenige Wochen vor dem Ausbruch des Weltkrieges in feinsterlicher Buchstaben die Worte verzeichnet: Poincaré, president. Wenn man den Namen dieses größten Deutschenfressers der Welt in diesem weitaus von Gallien bis Fluren gelegenen idyllischen Erholungsorts liest, so vermutet man zunächst einen Wit irgendeines sich besonders geistreich dämmerten Spazierganges. Aber die Unterschrift ist so echt, wie das Amen in der Kirche. Wie sie zustande kam, darüber gibt der Turmdeuter folgende Auskunft: An einem schönen Junitage des Jahres 1914 besuchten Autos Herrschaften der Altonaer Hofgesellschaft den Berg, bestiegen den Turm und schrieben sich dort in das Fremdenbuch ein, das dann bei den übrigen Gästen herumwandelte. Dabei fiel ein Herr auf, der sich abgesondert hielt, schriftlich aufstand und sich anrichtete, wegzusezieren. Einer der Altonaer trat an den Fremden heran und bat ihn sich doch ebenfalls einzuziehen, was schriftlich nach einem Widerstreben geschah. Dieser Fremde war... Poincaré, der in diesen Tagen, kurz vor seiner den Krieg auslösen-

den Petersburger Reise in Altona eine Verwandte seiner Frau, die bekanntlich eine „Deutsche“ sein soll, besucht hatte. — Ob der damalige Besuch des Präsidenten der französischen Republik wirklich nur rein privaten Charakter gehabt hat?

Schwer Schädigung des dänischen Fischbestandes. Als in Dänemark jetzt nach dem strengen Winter die lange aufgetroffenen Seen wieder austauten, mache man die Entdeckung, daß ein großer Teil ihres Fischbestandes zugrunde gegangen und das Wasser mit toten Fischen gefüllt war. An manchen Stellen schwimmen die Fischeleichen in so dichten Scharen, daß das Wasser vollständig weiß ist. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung ist der ungewöhnlich lange und streng winter; aber das Fischsterben hängt auch mit der Versiegelung der Seen zusammen. Man baut jetzt näher am Wasser und führt die Abwasser in die Seen ab. Die Abwasser führen zu Boden und entwölken dort giftige Gase, hauptsächlich Methan (Sumpfgas) und Schwefelwasserstoff. Unter normalen Verhältnissen ist das nicht so gefährlich, aber während eines strengen Winters kann eine Katastrophe eintreten wie sie jetzt geschehen ist. Im vergangenen Winter haben die Seen nicht weniger als 140 Tage aufgefroren gelegen. Es gab also für die Fische keine Möglichkeit, aus dem Wasser zu entweichen. Die Fische erstickten daher und es sieht so aus, als ob der gesamte Fischbestand der dänischen Binnenseen zugrunde gehen sollte.

Das Gesetz der Mount-Everest-Beteiliger. Auf den höchsten Berg der Erde zu steigen, ist keine Kleinigkeit. Wie schwierig ein solches Unternehmen ist, davon gab der Mount-Everest-Film, der vor einigen Wochen in Kino vorgeführt wurde, ein anschauliches Bild. Die dritte englische Mount-Everest-Expedition, die bekanntlich bereits in die Nähe ihres Ziels gekommen ist, hat sich mit allem Notwendigen verfertigt, und die Ausüstung stellt das Vollenste dar, was bisher für große Bergsteigungen mitgeführt worden ist. Wie einer der Teilnehmer, Mr. D. Adamson, in einem englischen Blatt erzählt, sind in den letzten Wochen in Darstellung die verschiedenartigsten Dinge eingepackt worden. Schneeketten und Nägel für Bergschuhe, wasserdichte Wolldecken, vielgewogene Wolldecken von besonderer Form, Kochgeräte der verschiedensten Art, Brennstoffmaterial, Arzneimittel usw. Die Sauerstoff-Ausrüstungen für diejenigen, die den letzten Aufstieg unternehmen werden, umfassen eine große Anzahl von Apparaten und dazugehörigen Utensilien. Die Schlafzäume sind mit einem besonderen Material gefüttert; auch die Umhänge und Mäntel sind aus ganz besonderen, warmen, dicken, weichen und wasserdichten Stoffen angefertigt. Die Nahrungsmitte sind in luftdichte, sorgfältig verschlossene Rütteln gepackt, von denen jede vierzig Pfund wiegt. Große Vorräte hat man von dem sogenannten dänischen Knoblauch mitge-

nommen. Die Konserve in Büchsen enthalten Würstchen, Schweizer Gähnertäte, Heringe, Suppen usw. Große Mengen von Penitikan, einer besonders fröhlichen Fleischkonserve, die sich für kalte Gegenstände eignet, sind verstaut, ebenso viele Schachteln mit Milchschokolade.

Der Airtus Maximus in Rom wird wieder ausgegraben. Die römischen Architekten unter Führung des Architekten Boni, des Leiters der Forumsbauten, wollen eine Ausgrabung von unglaublichen Ausmaßen vornehmen; sie wollen nämlich den Airtus Maximus, die Rennbahn des alten Rom ausgraben. Genaue Untersuchungen über das Gelände des alten Circus sind bereits vorgenommen. Die Rennbahn lag in der Talsenkung zwischen Palatin und Aventin und hatte eine Ausdehnung von 800 Meter Länge. Zu Beginn der Kaiserzeit fügte der Circus mehr als 100 000 Zuschauer. Die letzten Spiele, Wagenrennen, wurden im Circus Maximus von den Gottheiten abgehalten. Allmählich verlor und verlor sich der Circus und die schweren Marmorbauten sanken in die Erde ein. Die Untersuchungen haben ergeben, daß ein großer Teil des Mauerwerkes noch intakt ist. Man hofft, bei der systematischen Ausgrabung kostbare Kunstwerke an das Tageslicht zu fördern.

Der Stadio funk durch alle Gau's: Stets an der Spitze Egon Braun.

Ohne Reklame vermag die moderne Welt nicht mehr auszukommen, das steht fest. Reklame macht es nicht nur dem eigentlichen Geschäftsmann, sondern auch dem Künstler, dem Politiker — also Leute, die die Bezeichnung „Geschäftsmann“ nicht für sich in Anspruch nehmen zu dürfen glauben.

Man soll ruhig Reklame machen! Man soll auch ruhig übertrieben dabei! Mundus will damit — die Welt wünscht ja, daß man ihr etwas vermacht. Und wenn irgend etwas als Superlativ der Vollendung angestrichen wird, glaubt doch niemand. Möglicherweise davon, daß das Ewig — eben keine Reklame braucht und nur das kürzlich-trifftige schreien muß, um auf sich aufmerksam zu machen.

Bloß sollte man bei der Reklame die deutsche Sprache noch Möglichkeit nicht gar so sehr verschandeln. Eine Werbe-firma in Deutschland anerkennt beispielsweise daß obenstehende Verschen als unantastbares Deutsch:

„Der Radio funk durch alle Gau's: Stets an der Spitze Egon Braun.“

Devise: Reim' dich, oder ich friz' dich! Der Gau, Mehrzahl: die Gau's, vierteil. Gau: die Gau's, also: durch alle Gau's. Über nein, bei Egons heißt es: durch alle Gau's.

Hätten wir einem Autoholzverbot, dann könnte einer solchem gräßlichen Sprachverhübung nicht vorkommen.



Die bekannte, allerfeinsten stets frische Nordseewiger

Molkerei Tafel-Butter

ist wieder laufend lieferbar in Postpaketen von 5 und 9 Pfund Nachnahme 2. bill. Tagespreisen.

Heinr. Chr. Jensen, Husum (Schlesw.-Holst.) Damm 20 Butter-import-Großhandlung Versand.

über durch erstarnte Lavamassen, in üppige Wollfesseln hinein.

Es war eine Fahrt an der Schwelle des Todes. Die Flüchtlinge klammerten sich bleich an die zerbrechlichen Säge der Drafsine. Und zwischen ihnen lag eine sterbende Frau und fing in ihrem schwindenden Bewußtsein einen fernen Traum von einem nordischen Frühling auf. Ein tiefer Friede senkte sich über Ebba Torrells todeswürdige Seele. Bald war alles vorüber. Dann lag nicht mehr hinter jedem Stein ein blutiger Räuber, sie wurde nicht mehr von einem Schreden in den anderen gejagt. Ruhig lag sie in den Armen ihres Freunden und vernahm das Sausen der großen Swigheit. Sie fühlte keinen Schmerz mehr, sie war nur so herrlich müde, und nun sollte sie schlafen dürfen...

Über des Lebens hörte. Wirklichkeit lag noch drohend über den Köpfen der Fliehenden. In der Ferne sah man die Gärten von Jalapa, der Stadt des ewigen Frühlings. Die Bahnlinie wurde nun weniger steil, und die Fahrt verlangsamte sich. Delma ergriff bereits die Treppenstange, Hjeld hielt ihn jedoch zurück. Sie hatten eine kurze, enge Schlucht erreicht, die sich an einem ländlichen Abhang entlang zog.

„Bremse Sie,“ schrie Hjeld erregt. Delma gehorchte sofort. Er kannte den Motorwagen und wußte, daß etwas vorging. Die leichte Maschine ruckte an und blieb stehen.

Hjeld sprang ab und legte ohne ein Wort seine leichte Waffe in Delmas Arme. Die anderen sahen ihm erstaunt zu. Ein eiserner Einschluß war in seinen farbenen Augen zu lesen. Seine blauen Augen hatten ihre sanfte Ruhe verloren, Blutstropfen schienen aus den Augenwinkel zu tröpfeln. Wenn Jacques Delma später von dieser Episode in den megalischen Bergen erzählte, würde er zu sagen, er habe damals einen rosenden Titanen mit dem Schicksal kämpfen und es besiegen gesehen.

In drei Sprüngen war Hjeld auf der Höhe des Abhangs. Seine Arme und Schultern umklammerten den mächtigen Stein, der auf der Höhe über den Weg lag. Er wackelte hin und her. Der Wiesengrund des Wiesengrundes legte sich über ihn und erschütterte ihn in seinem Dolchauende alten Hindernisse. Eine leichte Anstrengung, und der Stein rollte schwer hinunter auf die Gleise und zerbrach sie.

Da erscholl das heisere Brüllen der Lokomotive aus der Schlucht. Man vernahm das Peitschen der Bremse bei den Schnellzügen.

Hjeld sprang wieder hinter auf die Bahnlinie. Die blaue Stränge standen ihm die Adern auf der Stirn und seine blonden Locken klebten vor Schweiß.

Seine Hände waren blutig, seine Kleider zerrissen, er schwankte vor Anstrengung hin und her. Doch die Wit die vorher seine markige Füge gezeigt hatte, war nun einer erhabenen Ruhe gewichen, einem harren fast grausamen Triumph, wie der Simsons, als er seine Schultern gegen die Tempelwülste der Phönix gestemmt hatte. Er beeilte sich nicht. Hart und vorsichtig nahm er Ebba Torrell in den Arm und stieg wieder auf die Drafsine.

„Fahren wir fünfzig Meter weiter,“ sagte er höhnisch und hart. „Wir müssen Zapata zu der letzten Ruhestätte folgen. Er wird gut ruhen. Denn hier war es, wo Fernando Cortez sich durch Feuer und Blut den Weg zu dem megalischen Kaiserreich bahnte.“

Eine Minute verging. Da sahen die Flüchtlinge die Lokomotive etwa fünfzig Meter von dem Stein entfernt. Sie hörten einen Schreckenschrei. Der Führer stellte die Bremse ein. Die schwere Maschine dröhnte über die Gleise, und die Bremse jammerte wie ein Mensch in Todesschmerz.

Aber keine menschliche Macht vermochte den fortströmenden Eisenriesen aufzuhalten. Mit einem gewaltigen Krach stürzte er auf den Stein los, ein furchterliches Geißel erscholl und die Lokomotive wälzte sich auf die Seite, sie zuckte wie ein zu Tode getroffenes Tier ihre Ränder zappelten wie die Beine eines auf dem Rücken liegenden Taufendäufers. Einem Augeblick schwankte die Lokomotive über dem Abhang, dann stürzte sie hinunter und ihrem eisernen Bauch entströmten dampfstrahlen wie weiße Säulen. Als der Tiefe vernahm man eine heftige Explosion, die das Schreien und Brüllen überdeckte. Ein leichter Nebel stieg aus dem Tal auf und verschwand rasch im kühlten Morgenwind. Ein paar kleine Steine lösten sich, fielen den Berg hinunter und ertranken in der Tiefe.

Ober auf der Gleise stand bleich und verzerrt, aber mit einem geschnittenen Haß in den schwarzten Augen ein einsamer Mann und brüllte mit den Hähnen. Sein Gewehr war ihm bei dem Sprunge entfallen, der ihm auf der Todesträfe der Lokomotive das Leben gerettet hatte. Über seine Hand lag an dem langen Messer in seinem Gürtel.

„Es war Zapata.“

Dreigestigtes Kapitel.

In den Armen des Bären.

„Schießen wir ihn nieder!“ jagte Delma. Hjeld erhob das einzige Gewehr, das sie in der Eile mitgenommen hatten, senkte es aber sofort wieder. Zapata stand unbeweglich am Abhang, die Hand am Messer. Eine eigene, furchtlose, herausfordernde Ruhe lag über seiner schweren Gestalt.

„Nein,“ murmelte Hjeld, „ich kann es nicht.“ „Tötet Sie ihn,“ flüsterte Natasha eindringlich, und ihre schwarzen Augen glühten. „Keine Warmherzigkeit gegen den, der selbst nie Warmherzigkeit bewiesen hat. Das Blut unserer Freundin schreit nach Rache.“

Da ergriff Hjeld das Gewehr und schleuderte es in den Abgrund. Es war, als werfe er eine schwere Beschuldigung von sich.

Dann ging er direkt auf den Schüverbüttmann zu. Zapatas gelbrote Gesicht befand eine lebhaftere Farbe. Er lächelte — denn was konnte dieser unberührte Mann ihm tun? Über eine Angst lag hinter seinem Lächeln, eine seige Ruhe, daß dieser blonde Riese aus dem fernen Norden ihm den Lebensaden abschneiden werde. Und plötzlich flog ihm eine Erinnerung durch das von den Morden und Grausamkeiten vieler Jahre stumpf gewordene Gehirn: er sah eine Seitenstraße in Guadal vor sich, in der ein altes Indianerdorf, das er zu Tode getreten hatte, ihm in ihrer Sterbzeit drohte, daß er in den Armen eines Bären enden werde. In diesem Teile Mexikos gab es ja gar keine Bären? Und nun? Warum erinnerte ihn dieser gewaltige Riese mit den geballten Fäusten an die Prophezeiung? War er nicht ein Bär, ein stärkeres, wilderes Raubtier, als irgend eines von denen, die in den Anden leben — dieser Gewaltige, der auf ihn zukommt und Macht von ihm forderte? Er sah sich nach Hilfe um. Über seine Hände lagen Berge und zerstört und zerstört unter.

Da zog er die lange Wache mit der breiten Klinge. Und die blonde Waffe, deren Schafft ruhig und sicher in seiner Hand lag, gab ihm seinen Mut zurück. Er wollte nun dem dümmen Europäer zeigen, wie man in Schwarz Schwere schlägt. Eine Waffe kann es zu keiner

Zapata hätte. Er holte den Bären über dem Kopf und warnte —

(Fortsetzung folgt.)

Liebe unterwegs.

Von Kurt Dörr.

Gewissensbisse handelt es sich hier, wie der Titel andeutet, um eine Liebesgeschichte. Über das scheint es zu gehen.

Ursula Böttlin und Guido Bachmeyer, die männlichen Hälften dieser Geschichte, wohnen beide in der Bergwaldstraße. Das sie, obwohl beide Freunde und in derselben Straße wohnend, nicht Nachbarn waren, lag daran, daß Ursula Böttlin in der Nummer acht, Guido Bachmeyer aber in der hundertachtzehn, eine knappe halbe Stunde weiter, sein Wohnungsschild bestätigte Nummerneinander besaß.

Und nur so konnte es auch zu dem Konflikt kommen, den diese Geschichten zu schüren bemüht sein will.

Beide Freunde hatten ihre Büros in der Innenstadt und beide den gleichen Weg. Da aber Ursula Böttlin um 8 Uhr, Guido Bachmeyer erst um 10 Uhr zu arbeiten begann, konnten sie nicht zusammen gehen. Und sie erlebten so, jeder für sich, eine nette, vielversprechende kleine Liebesgeschichte unterwegs auf dem Gang ins Büro und gestanden es sich in stiller Stunde noch wenigen Wochen mit.

"Sie ist abritt angezogen, flott, mit lustigen Augen, hat ein allerliebstes, süßes Gesicht," schwärzte begierigst Ursula Böttlin.

"Sie hat guten Geschmack, liebt sich leicht und hat ein Gesicht zum Anbeißen", gab Guido Bachmeyer überirdisch sein Herzgeheimnis vor dem Freunde preis.

"Wie sie heißt, weiß ich noch nicht, nur bis zum Gruß ist es bis jetzt gekommen", gestand Johann Ursula Böttlin.

Guido Bachmeyer nichts nur. Das sollte heißen, daß es auch bei ihm so steht.

Deutlich bezeichneten die beiden eingefleischten Junggesellen an diesem Abende einander nicht, und erst eine Woche später, als über Herzen ein ganz besonderes Ereignis zum Lichterfest feiern gebracht haben muhte, beichtete Ursula Böttlin wieder von ihr.

"Heute hat sie einen neuen schönen Hut, rot mit weiß. Er steht ihr wunderbar", tat er sich groß. "Reisend, reisen! Wenn ich bis jetzt geschwankt habe, — nun weiß ich, daß ich sie liebe, mein Engel."

Dem andern gab es einen Stoß.

"Helle Strümpfe und einen gestreiften Jumper, tolllich

mit blauem Rüsche an den Hosen . . . Was ist das . . . Ich gehörte ebensoviel immer noch nicht dazu . . ."

"Das ist mir bei Guido Bachmeyer, Nummer zehn!"

"Was andere los ist und wurde nicht merken."

"Du kennst sie, ja, was meinst du? Ob man?"

Guido Bachmeyer machte ein schweigsames Gesicht und schwieg.

"Was soll ich, einer Schande? Wenn du sie mir nicht gibst die Wahrheit nicht so leicht?"

"Wusste," schwang sich Guido Bachmeyer zu einem unverhohlenen Geständnis auf. "Wir haben ein und dieselbe Ursula Böttlin, ob nicht zu zweit? Du begegnest ihr zu oft auf der Bergwaldstraße, das ist halb und läßt, ich ist fügsam vor acht Uhr am Ende der Straße."

"Und . . . du . . . du meinst?"

Ursula Böttlin war erschöpft vorlos.

"Wir müssen von ihr lassen, wie allen Junggesellen . . ."

"Schmeiß!"

Da ward Guido Bachmeyer lächelnd:

"Sie lacht dich an, sie lacht mich eine halbe Stunde später an. Weißt — sie trägt trotz des heißen Gesichtes, der feuchten Kleidung und des neuen Quells so wenig wie alle anderen Frauen, und wie tan gut, sie und aus dem Kopfe zu schlagen!"

Das muhte Ursula Böttlin einsehen, so schwer es ihm zu fallen schien. Aber Guido Bachmeyer war der Waller und sein Rat war bisher noch immer gut gewesen.

So ging man nun, stift nach der Veracht, auf das

roten Straßencafé und Gedächtnis und ließ auf dem unteren Hügelsteige die befreimende, Bildung allerlei Geist nicht mehr . . ."

Dann ist die Geschichte aus.

Man wird mir gleich sehr zugeben, daß in der allermehrlichen Gedächtnis die Sache anders ausgegangen wäre. Die beiden Junggesellen hätten sich in Lebhaftigkeit,uelle und sonstige Dinge gehabt, das Mädchen hätte ihre Wahl erreichen und einen anderen genommen . . . nichts davon passiert in dieser Geschichte . . . denn sie schlägt eine Wahrheit.

Der große Bucherfolg!

120 bis 180 Tausend

Brücken führen über den Rhein, Brücken — und keine Cafetten!

Von einer Französin

Das Buch vom kommenden Zusammenbruch Frankreichs
Um belegten Gebiet verboten!

Gebunden 8 Mark

Vorläufig in allen Buchhandlungen oder direkt zu beziehen durch den Drei Sonnen Verlag, Leipzig Georgiring 3—5 / Postfach 64544

Steinschmeiderei

und Kaffeekommer wissen dass Bohnen-Kaffee sowie Minz-Kaffee mit dem Preis von 12 Marken Kaffee-Essen gekostet sein. Kein anderer Zuland ist so rein und so ausgewaschen im Geschmack. Haben Sie noch nicht selbst probiert?

Silberpaket 30 Pf., Dose 40 Pf. in allen Geschäften.

Für das gesamte Erzgebirge suche ich einen tatkräftigen, energischen

Vertreter

für einen sehr leicht verkäuflichen Artikel der Lebensmittelbranche.

Herren, welche in diesem Bezirk eingeführt und mit nachweisbarem Erfolg in dieser Branche tätig gewesen sind, wollen Ihre Bewerbungen unter Beifügung von Referenzen und ausführlichem Lebenslauf, Zeugnissen und Lichibild unter L. U. 658 an Rudolf Mosse, Leipzig, niederelegen.

Ende zum sofortigen Satz mit einem tiltig. Baulempner und Installateur.

Sermann Reichs, Klemperer und Zillmann,
Wue i. Erzgeb., Bahnhofstraße 22.

Handarbeiter

Stellt ein
Stadt. Wasserwerk, Wue.
Mehnerstraße 14.

Perfekte Büglerinnen u. Bügler

für Oberhemden und stattliche Kragen, sowie

Musterstepperinnen

bei hohem Lohn für unseren Kraftbetrieb gesucht.
Wohnung vorhanden. Reisespesen werden vergütet. — Meldungen an

Breslauer Herrenwäschefabrik
Kohn & Co., Breslau, Sonnenstraße 14.

Erste Klingenthaler Pianofortefabrik
Rudolf Schug & Söhne — Klingenthal 1. So.
empfängt Ihre erzielenden Kunden vorzüglich angenehmen

Pianos

In allen Holzarten und verschiedenem Stil, aus nur bestem Material hergestellt, hervorragend im Ton, sehr vollständiger Charakter, so und vorzügliches Spiel. — Aus: Teileinheit, gesondert, Montierung eines Kastens. Kosten je 1000,- Groschen auf Wunsch nach persönlicher Besichtigung.

Hähneraugen benötigt sicher
das Radikalmittel **Lebewohl**.
Kornhart s. d. Produkte verstärkt durch
Lebewohl — Ballen - Scheiben.
In Drogen und Apotheken.
Drier & Co. Nachf. Nr. 1. Bremen.

Feuerholz Glanzlage u. Glanzton
verdickt
Sonne & Waller, Wue.



PROBET Lessing =

Voja 3.8
mit Gold, Doppelhermat

Swift 5.8

mit Gold, in Blechdrähtung, Doppelhermat

Praka 5.8

rein luxuriöse Edel-Zigarette

SIE
ÜBERTREFFEN ALLES
DAGEWESEN!

FRANKFURT AM MAIN

Betonkies, Beton- und Mauersand

liefer Preiswert

Großbaermuth Sand- und
Kieswerk, G. m. b. H.
Großbothen.

Ca. 60 Zentner beutes

Wiesensand und **Wiesenheu**
verkauft

Kiesbau Nr. 42

Flügel-Pianos-Harmoniums

beste Fabrikate, wie
Feurich, Aug. Förster-Löbau, Vogel & Sohn, Schimmel
empfiehlt

Auer Musikhaus A. Gottbehüt, Aue i. Erzgeb.

Telefon 612 Wettinerstr. 19

Stimmen sowie Reparieren fachgemäß.

Das Kochen mit Gas erspart die
unangenehmste und schmutzigste Arbeit.

Koch mit Gas! Koch mit Gas!

Dalichow

färbt • reinigt chemisch
garantiert in Benzink - und bügelt

Herren-Anzüge

sowie alle
Herren-, Damen-, Kinder-
Garderoben • Portieren • Möbel-
stoffe • Decken • Felle • Pelze
u. s. w.

Aue
Bahnhoistr. 9 Löbnitz
Markt 3 Schwarzenberg
Markt 11 Schlossberg
Zwickauer Str.

Leistungsfähige Chemnitzer Kaffee- und Schokoladen-Groß-
handlung (große Auswahl in Marken-Schokoladen, Sarotti-
Mauxtion, Premier, usw.) sucht zur intensiven Bearbeitung
der dortigen Kundenschaft einen

äusserst verkaufstüchtigen Vertreter

gegen Gehalt und Provision. Ich bin auch bereit, einem Herrn,
der die dortige Kundenschaft in anderen Artikeln besucht, meine
Vertretung mit zu übertragen. Höchste Provisionssätze. Es
kommen nur wirkliche tüchtige Verkäufer in Frage. Lieferung
erfolgt an die Kunden durch Auto franko Haus.

Gef. Angebote erbeten unter A. T. 2104 s. d. Auer Tagblatt.

in sauberer Ausführung
liefern schnell u. preiswert
die Buchdruckerei des

Auer Tageblatt.

Guthaben auf Rentenmark- und Papiermark-Konten
bis auf weitere

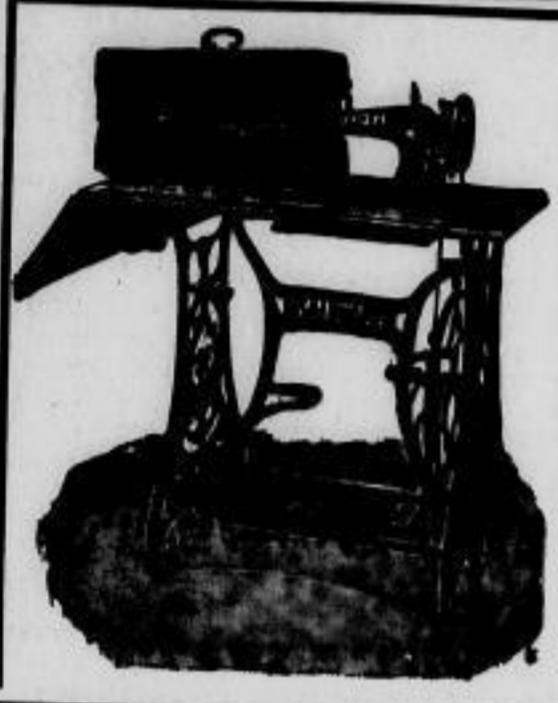
bei täglicher Verfügung . mit 8% jährlich
ab 15 bis 30 Tage 15% " "
ab 30 bis 3 Monate 15% " "
über 3 Monate und länger 15% "

und übernehmen

Einlagegelder auf Rentenmark-Konten

die mit 15-tägiger Kündigung resp. auf 15 Tage fest angelegt werden, bei einer Verzinsung von z. Zt. 15% p. a. auf Wunsch unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Grund des amtlichen Dollarkurses.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Aue.
Deutsche Bank, Zweigstelle Aue.



**Pfaff
Unfer
Mundlos**

Unerreicht in ihren Leistungen.
Teilzahlungen 12 Monate Ziel.
Weitgehende Garantie.
Versetzmashinen in allen Ausführungen.
Erstes Auer Fahrzeug- u. Rähmashinenhaus
Gegr. 1899 „Alphä“ Fernruf 337
Georg Baumann, Aue.



Alemannia-Sportplatz

Bellmühleberg

Sonnabend, am 11. Mai 1924

Große Fußballwettläufe

11 Uhr: S.-C. Viebau II — Alem. III

1/2 Uhr: D.J.V. Reichensachsen I. Jagd.

Alem. I. Jagd.

1/4 Uhr: S.-C. Viebau I — Alem. II

1/4 Uhr: **Haupttreffen!**

S.-C. 02 Zwischen Ia (Riga) — Alemannia I
Zur Bezeichnung! Um etwaigen Drittäumern vorge-
benen, stellen wir mit, daß eine Wage von seitens
Zwischen nicht erfolgt ist. Zwischen tritt mit seiner kompletten
Ia (früher Riga) Mannschaft in Aue gegen Alemannia I an.
Die Ablage besteht sich nur auf Schneberg, da dort der
Zwischen-Spielfluss abgelegt hat.

N.-B. Mittwoch, am 16. Mai 1924 im Vereinsheim

Stadttheater, abends 8 Uhr

Außerordentliche Versammlung
des Gesamtvereins (Fußball und Hoden).

Tagesordnung: 1. Wahl eines I. u. II. Vor. 2. Schungs-

abur. 3. Allgemeines.

Bezüglich der überaus wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen

eines jeden Mitgliedes unabdingbar erforderlich.

Der Verwaltungsrat. Strobel, Vor.

Apollo-blichtspiele

Lichtspieltheater ersten Ranges

Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Nur noch Sonnabend u. Sonntag, den 10. u. 11. Mai

Eddies Solo's Abenteuer zur See in 5 Episoden

„Kapitän Kidd“
Episode: Den Totenkopf im Wappen

„Der Matrose Perugino“
Abenteuerfilm in 5 Akten.

Haupthörer: Friedrich Seitz, Hans Braunswetter, Ruth Weyer.

Sonnabend Abend 6 u. 1/2 Uhr. Sonntag 1/2, 2 u. 1/2 Uhr.

Kinder u. Jugendl. unter 18 Jahren haben keinen Eintritt.

Morgen Sonntag:

Feine Ballmusik

Stadtpark

Schützenhaus

Bürgergarten von 5 Uhr ab

WILHELM

Frauen-Verein Aue i. Erzg.

Gesellige Nachmittags-Unterhaltung
Dienstag, den 13. Mai 1924, 1/4 Uhr nachm.
im Bürgergarten.

Aus dem Programm:

Film-Vortrag
des Herrn J. Ernst-Leipzig über:
„Altes und Neues über Kaffee und seine beste und sparsamste Zubereitung.“

„Der organisierte Haushalt“

Lustspiel von M. Schröder
dargestellt von Mitgliedern des Frauenvereins.

Während der Veranstaltungen findet

Gratis-Ausschank

des durch seine Bekömmlichkeit, guten Geschmack und Preiswürdigkeit bekannten und beliebten „Quetsch“ statt.

Eintritt frei. Karten erhältlich in den meisten Kolonialwarengeschäften und in den Buchhandlungen Rothe und Stopp.

Der Frauen-Verein Aue-Erzgebirge.

Arbeiterverein d. Aue u. Umg.

Wir geben hierdurch unseren Mitgliedern folgendes bekannt:

Die Sterbehilfe werden 30 Pf. gezahlt,
als Krankenunterstützung pro Tag 50 Pf.

Bei neuen Mitgliedern, die dem Verein noch nicht angehören, werden obige Beträge nach sechsmalmonatlicher Mitgliedschaft

Es wird dringend gebeten, daß sich alle Mitglieder baldmöglichst (spätestens bis 1. Juli 1924) beim Kassierer Herrn Hugo Weichsler, Mittelstraße 22, melden. Eintragung in die Mitgliederliste.

Die Beiträge sind pro Monat 50 Pf. festgesetzt worden.
Die der weiblichen Mitglieder pro Monat 25 Pf. und haben

dieselben nur Anteil an die Sterbehilfe.

Aue, den 10. Mai 1924 Der Gesamtvorstand.

Opernchor!

Für ein Unternehmen, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, für den kommenden Winter einige Opernoper zur Aufführung zu bringen, werden sangstreuende und sangestandige Damen und Herren zwecks Gründung eines Opernchores gebeten, sich bei Herrn Alfred Deutscher, Aue, Reichstraße 59 mündlich oder schriftlich zu melden.

Carola-Theater Aue

Wettinerstraße 15

Nur noch bis Sonntag
Fortsetzung des amerikanischen Riesensensationsfilms

Aus den Tagen Buffalo Bill's

II. Episode: „Rothäute“
Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Im Beiprogramm:

Harry in Liebesnoten

Originallustspiel in 2 Akten mit Harry Sweet in der Hauptrolle.

Kinderherzen — Liebesschmerzen

Ein Kinderidyll in 2 Akten.

Quennie geht zur Schupo.

Lustspiel in 2 Akten mit Quennie, dem Wunderpferd, in der Hauptrolle.

Beginn der Vorführungen: Wochentags Anfang 6 Uhr. — Sonntags 2 Uhr.
Sonntag von 2 bis 6 Uhr Jugendvorstellungen.

Gasthof Auerhammer.

Sonntag, den 11. Mai

extrafeine Ballmusik

im feierlich dekorierten Mainz-Saal.
Neueste Schlager!
Neueste Schlager!
Es lädt freundlich ein.

Museumsverein Aue

Gebr. Piano

Jahresversammlung

am 12. Mai abend 8 Uhr im Stadhause.

Zugesetzung:

Befestigung der neu aufgestellten Waffenammlung.

Weiterer Ausbau des Museums.

Die Heimatblätter im Erzgebirgischen Volksfreund.

Die Museumsblätter im Auer Tageblatt.

Die Ausstellung November 1924.

Vorführung von Kunstmaler unter die Mitglieder.

Jahres- und Rassenbericht.

Der Vorstand.
R. Valentin.

fast neu, preiswert zu verkaufen.
Pianoforteabteilung II. Stock,
Schwarzenbergerstr. 37.

Schlirme

werden täglich repariert u. überzogen.
Bezüge von 3.— Mk. an.

Herrn. Jacoby, Aue,
Schneeberger Straße.

**Strumpfwaren,
Handschuhe,
Strick-Krawatten**

utw. billigst bei
Karl Eckhardt, Aue,
Schneeberger Straße 12, III.
en gros en detail.



BAUTEN
JEDER ART
ARCHITEKTEN
M.W. FEISTEL,
DR.ING. KURT POTTSCH
CHEMNITZ
RUF 7024

Transmissionen



Vollständige Anlagen
und alle Einzelteile.

Hofmann & Sohn,
Maschinenfabrik,
Lößnitz-Ditteredorf.
Fernsprecher Amt Aue 740.

Haararbeiten

leben liest fertigen von einfacher
bis feinsten Ausführung

Sturm & Gauger

Spitzen- u. Verkündetabell., Euse
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares
mittel teilt gern jedem tollen
mit. Frau M. Poloni,
Hannover O. 87, Ebenstr. 80A

Erz. Hof Radiumbad O.-Schlema

morgen Tanz!

In den vorderen Räumlichkeiten
musikalische Unterhaltung.

Schützenhaus Lößnitz.

Im Sonntag, den 11. Mai

extrafeine Ballmusik.

Um freundlichen Besuch bitten eingeladen. 100. Geburtstag